

Windkanal

das forum für die blockflöte nummer 3/98

Die dritte Oktave

Portrait:
Joachim Paetzold

Die kreative
Ballettschule, Celle

Blockflötenbau
am Zürichsee

7,- DM
7,- sfr
50,- öS

Stimmen aus dem Jenseits

Dodo und Nini

One, two - one, two, three, four...

Termine

1.- 13. November '98

Weitere Termine:

14. - 30. November '98 Seite 4
 Dezember '98 & Januar '99 Seite 8
 Februar & März '99 Seite 16
 April & Mai '99 Seite 20

30.10.-1.11. News – Neue Blockflötenmusik seit 1970 für fortgeschrittene Schüler und Studenten **Doz:** Matthias Weilenmann **Ort:** Calw **Info:** ASPEKTE/Dieter Haag, **Tel.:** 07051/92080

2.-6.11. Blockflötenspiel und Ensembleleitung Berufsbegleitende Weiterbildung, 2. Akademiephase **Ltg:** Peter Hoch **Doz:** Brunhilde Holderbach, Barbara Husenbeth, Jörg Partzsch, Christine Theen-Theuerkauff **Ort/Info:** Bundesakademie Trossingen, **Tel:** 07425/94930, **Fax:** 949321

5.-6.11. „Querverbindungen“ Interdisziplinäre Veranstaltungen zur Instrumentalpädagogik **Ltg:** Gerhard Mantel **Ort:** Frankfurt a.M. **Info:** Forschungsinst. für Instrumental- und Gesangspädagogik e.V., **Tel/Fax:** 06131/ 479 568

6.-8.11. Klezmer-Kurs ein „Schnupperkurs“ für Musiker aller Instrumente und Sänger, Schüler, Studenten, Laien ab 16 Jahren **Ltg:** Sabine Döll, Gabriela Kaufmann **Ort:** Eisenach **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, **Tel:** 05331/46016, **Fax:** 43723

6.-8.11. Kammermusik – Neue Musik – Interpretation Ensemblearbeit in verschiedenen Besetzungen mit Werken der Vergangenheit und Gegenwart; praktische Auseinandersetzung mit Live-Elektronik **Ltg:** Helmut W. Erdmann **Doz:** Silke Jakobsen (Blockflöte), Amei Schneider (Violoncello), Ulrich Beck (Gitarre), Claus-Dieter Meier (Live-Elektronik) u.a. **Ort:** Osterode/Harz **Info:** Jeunesses Musicales/ Niedersachsen, Fortbildungszentrum für Neue Musik, **Tel:** 04131/ 309390, **Fax:** 309188

7.11. Blockflötenmusik des deutschen Hochbarock eine Einführung in Theorie und Praxis **Ltg:** Ursula Schmidt-Laukamp, Karsten Erik Ose **Ort:** Bonn-Bad Godesberg **Info:** ERTA e.V., **Tel:** 07221/707 291, **Fax:** 788 102

7.11. Motivation – wo beginnt sie? **Ltg:** Constanze Winkler **Ort:** Wolfenbüttel **Info:** Landesverband niedersächsischer Musikschulen, **Tel:** 0511/15919, **Fax:** 15901

7. - 8.11. Spiel, Spaß und Spannung mit elementaren Schlaginstrumenten und Stabspielen für LehrerInnen an Musik- und Grundschulen, ErzieherInnen und SozialpädagogInnen **Ltg:** Elke Häublein **Ort:** Melsungen **Info:** Musikschule Schwalm-Eder-Nord, **Tel:** 05661/51885, **Fax:** 2811.

9.-13.11. Kurs für Blockflöte Bassano, v.Eyck, Telemann und Unterrichtswerke **Ltg:** Lilian Feger **Ort/Info:** Musikbegegnungsstätte Haus Marteau/Oberfranken, **Tel:** 0921/604-1492 und 1469, **Fax:** 604-1474.

12. - 15.11. 23. Tage Alter Musik in Herne Konzerte, Ausstellung historischer Instrumente u.a. **Info:** Kulturrat der Stadt Herne, **Tel:** 02323/16-2839, **Fax:** 16-2977

13.-15.11. Wir lassen die Katzen aus dem Sack! (2. Teil) **Ltg:** Barbara Bieri-Klimek, Elisabeth Pelz **Ort:** 21271 Hanstedt-Weihe **Info:** B. Bieri-Klimek, c/o Staatliche Jugendmusikschule Hamburg, **Tel:** 040/6889 2125, **Fax:** 6889 2389

13.-15.11. Lamentationen und Elegien der Renaissance für Sänger und Spieler von Renaissanceinstrumenten **Ltg:** Sabine Cassola, Peter Wendland **Ort:** Heimvolkshochschule Fürsteneck (Hessen) **Info:** IAM, 34131 Kassel, **Tel:** 0561/93 51 70

FLÖTE AKTUELL

Marc Zuili (Hrsg.)

Die Phrasierung und Artikulation auf der Flöte

nach den Soli großer Meister. 65 Kompositionen aus Barock, Klassik und Romantik führen den Flötisten schrittweise in alle Formen der Artikulation/Phrasierung ein: einfacher Zungenstoß, doppelter Zungenstoß, Legato, doppeltes Legato, doppeltes Staccato, Phrasierung von bekannten Allegros (Telemann, Bach, Vivaldi, C.Ph.E. Bach, Mozart, Beethoven, Mendelssohn, Godard) und Quantz-Konzerten. **Best.-Nr.** SF 9440, **DM** 24,-



Krystof Zgraja Modern Flutist

bietet Anfängern flotte, zeitgemäße Spielliteratur, die den Spaß am Zusammenspiel fördert und sich bestens für erste Vortragsabende eignet.

• Heft 1: 10 leichte Konzert-Stücke

für Flöte und Klavier. **Best.-Nr.** ED 8422, **DM** 24,-

• Heft II: 20 Duette

für Flöten. **Best.-Nr.** ED 8423, **DM** 20,-

• Heft III: 14 Trios

für Flöten. **Best.-Nr.** ED 8424, **DM** 24,-

Krystof Zgraja

3 virtuose Flamenco-Studien

für Flöte solo
Die virtuoseren Flamenco-Studien, augenzwinkernd zwischen Bach-Anklängen und spanischem Kolorit angesiedelt, bieten dem fortgeschrittenen Flötisten dankbares Material zur Vervollkommnung seiner Technik. **Best.-Nr.** ED 8425, **DM** 18,-

Jonathan Stock (Hrsg.)

Chinese Flute Solos

Kompositionen für die traditionelle chinesische Bambusflöte, für Flöte bearbeitet.
Eine interessante Erweiterung des Flötenrepertoires, geeignet für Unterricht und Konzert, aber auch zur Auseinandersetzung mit der Musik des fernen Ostens. **Best.-Nr.** ED 12436, **DM** 17,50

Claude Debussy Syrx

für Flöte solo. Wiener Urtext Ausgabe (Monica Stegemann und M. Marion) **Best.-Nr.** UT 50173, **DM** 10,-

Paula Robinson (Hrsg.)

Music of Paul Hindemith

Ein Aufführungspraxis- und Studienbuch (plus CD) zu allen Flötenkompositionen Hindemiths von Amerikas Top-Flötisten Paula Robinson. **Best.-Nr.** SMC 539, Notenausgabe & CD, **DM** 62,50

James Hook

12 Duettinos

für Flöten oder Violinen, op. 42 (Reinhard Matthias Ruf)
Die Duettinos eignen sich wegen ihres nicht allzu großen Schwierigkeitsgrades vorzüglich für den Unterrichtsgebrauch sowie für Vorspielstunden. **Best.-Nr.** FTR 166, **DM** 19,50

Jean-Marie Leclair

Sonata e-Moll

für Flöte (Violine) und B.c., op. II/1 (Hugo Ruf) **Best.-Nr.** FTR 168, **DM** 19,50

Leslie Searle

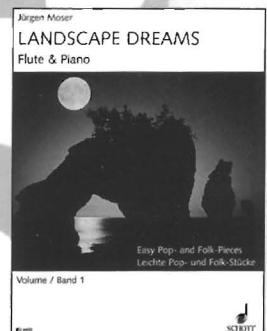
Flute Styles

20 Duette für Querflöten & Play-Along-MC **Best.-Nr.** ED 7715, **DM** 39,-
Begleitheft: Rhythmusgruppe **Best.-Nr.** ED 7715-01, **DM** 22,-

Jürgen Moser

Landscape Dreams I

für Flöte und Klavier
Einfache, melodische Stücke als zusätzliches Spielmaterial im Flöten- und Klavierunterricht geeignet, da auch die Klavierstimme im Schwierigkeitsgrad 2-3 gehalten ist. **Best.-Nr.** ED 8492, **DM** 24,-



SCHOTT

FOR MUSIC – MUSIC FOR YOU!



Europäischer Buchsbaum – das traditionelle Bläserholz – kommt heute aus den Pyrenäen und aus Südengland. Bis das frisch geschlagene Holz, das hier abgebildet ist, zu wertvollen Blockflöten verarbeitet werden kann, vergehen je nach Stärke des Stammes noch ca. 3-5 Jahre. Dann wird es wegen seiner dichten Struktur geschätzt, die eine besonders feine und genaue Bearbeitung des Instrumentes ermöglicht.

Impressum

Eigentümer und Herausgeber: Conrad Mollenhauer
 GmbH Redaktionsteam: Gisela Rothe, Jean-Sébastien Catalan, Jo Kunath
 Abonnements: Jo Kunath Anzeigen: Pilar Braun
 Alle: Weichselstraße 27, D - 36043 Fulda
 FON: 0661-9467-0, FAX: 0661-9467-36, e-mail: mollenhauer@t-online.de Internet: <http://www.windkanal.de>
 Vertrieb Schweiz: Pan-Versand, Postfach 176, CH-8057 Zürich, Fon: 01 311 22 21 Fax: 01 311 41 08
 Gesamt-herstellung & Layout: Konzept Grafik Text ©Stantejsky, A - 4160 Aigen, Stifterstraße 12, FON: +43/7281-6717, mobil: +43/664-4353987 e-mail: stantejsky@magnet.at
 Repro & Druck: Druckerei Deuschbauer, A-4160 Rohrbach, FON: +43/7289/5666-0
 Erscheinungsdatum: Oktober 1998 Auflage: 10.000 Stück
 Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Editorial

Stichtag 1.8.98 – Start des Jahrhundertwerkes „Neue Rechtschreibung“

Was von Schülergenerationen als reines Unterdrückungsinstrument sadistischer Lehrer angesehen wurde, ist nun allen Rettungsversuchen zum Trotz der Anarchie preisgegeben. Endlich können unerfüllte Schülerwünsche wahr werden: ob „Kunststoffflöte“, „Teeki“ oder „Schiffahrt“ – wer hätte hieran als Schüler nicht seine helle Freude gehabt? Natürlich hat auch die neue Rechtschreibung ihre genauen Vorschriften. Doch das eigentlich Geniale dieses Jahrhundertwerkes liegt ja auch gar nicht in seinen Vorschriften, sondern in der nie da gewesenen Konfusion, die nun entsteht: Die einen schreiben schon „neu“, die anderen weigern sich noch beharrlich, und die dritten schreiben weiterhin so wie immer, nämlich wie sie wollen.

Verspricht das nicht ein herrliches Chaos zu werden? Und vor allem: Alle, die stets (in der Rechtschreibung) so haargenau Bescheid wussten, sind nun auch nicht viel klüger als unsereins...

Wir vom Windkanal-Team finden das wirklich genial und werden uns bemühen, unseren Anteil zu dem allgemeinen Chaos beizutragen.

Deshalb werden Sie den Windkanal ab der vorliegenden Ausgabe in (ziemlich) neuer Rechtschreibung vorfinden. Im Übrigen werden wir es so halten, wie bisher: Sparsam eingestreute, wohl plazierte Fehler tragen zur Erheiterung unserer Leser bei und erhöhen nachweislich die Leseaufmerksamkeit...

*

Nun aber im Ernst: Dass unser Windkanal mittlerweile in Deutschland, in Österreich und in der Schweiz gern gelesen wird, erfahren wir aus den vielfältigen Leserzuschriften, für die wir an dieser Stelle herzlich danken.

Dass wir aber auch im Jenseits eine engagierte und prominente Leserschaft haben, hätten wir uns nie träumen lassen! Die Zuschriften, die wir von dort erhielten, dürften einzigartige Dokumente sein, die wir Ihnen nicht vorenthalten möchten.

*

Die übrigen Beiträge dieser Ausgabe beschäftigen sich mit rein diesseitigen Dingen und Fragestellungen: mit Blockflötenbau, Tipps und Materialien für die Unterrichtspraxis, mit Barocktanz und wiederum mit jeder Menge Informationen über alles, was in der "Szene" an Fortbildungen angeboten wird.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Ihr Windkanal-Team

Gisela Rothe
 Jo Kunath
 Jean-Sébastien
 P Braun

Termine

14.-30. November '98

Weitere Termine:

1. - 13. November '98 Seite 2
 Dezember '98 & Jänner '99 Seite 8
 Februar & März '99 Seite 16
 April & Mai '99 Seite 20

14.11. Abenteuer Blockflöte Vorträge und Konzerte von Prof. Gerhard Braun, Nikolaj Tarasov, Prof. Helge Stiegler. Blockflöten- und Notenausstellung **Ort:** Wien, Misisches Zentrum **Info:** Wiener Flötenwerkstatt, Werner Tomasi GmbH, Neuligg. 20, A-1030 Wien, Tel: 0043(0)1/712 3566

14.-15.11. Spätbarock und später **Ltg:** Winfried Michel **Ort:** Lübeck **Info:** ERTA e.V. Karlsruhe, Tel. 0721/707 291

14.-15.11. Vom Umgang mit Schülern und Eltern Zukunftsorientiertes Lehrerverhalten **Ltg:** Martin Salzwedel **Ort:** Burgdorf **Info:** Landesverband niedersächsischer Musikschulen, Tel: 0511/15919, Fax: 15901

14.-15.11. Praxis-Workshop: Neue Wege der Ensemblearbeit an Musikschule, Grund- und Mittelschule **Ltg:** George Speckert **Ort:** Hamburg **Info:** Hamburger Konservatorium, Tel: 040/870 8770

18.-22.11. Mentales Training für Instrumentalisten (Einführungskurs) für Musikstudenten, Berufsmusiker und Musiklehrer; Entspannungstechniken und mentale Trainingsformen, Umgang mit Lampenfieber und Prüfungsangst **Ltg:** Ulrike Klees-Dacheneder **Ort:** Schloß Weikersheim **Info:** Jeunesses Musicales Deutschland, Tel: 07934/280, Fax: 8526

20.-21.11. (4.-5.12., 18.-19.12.) Neue Musik – Computermusik – Live-Elektronik Theorie und Praxis; Experimente mit Instrument/Stimme und Synthesizern, Modulations-, Effektgeräten unterschiedlicher Art **Ltg:** Helmut W. Erdmann **Doz:** Claus-Dieter Meier **Ort:** Lüneburg **Info:** Jeunesses Musicales/Niedersachsen, Fortbildungszentrum für Neue Musik, Tel: 04131/309390, Fax: 309188

20.-22.11. Ensembleleitung Körpersprache, Schlagarten, Probenmethodik, Literatur, Arrangieren u.a.; 1. Phase (zwei weitere Phasen 1999) **Ltg:** Prof. Werner Rizzi, Essen **Ort:** Landesmusikakademie NRW, Heek/Borken, **Info:** Landesverband der Musikschulen in NRW, Tel: 0211/2251 009, Fax: 251 008

20.-22.11. Tanz- und Musikwerkstatt – Internationale Folklore für Jugendliche und Erwachsene, Tanzgruppenleiter, Musikgruppenleiter, Lehrer, Erzieher **Ltg:** Holger Müller, Tanja Weniger **Ort:** Neubörnßen **Info:** AMJ, Tel: 05331/46016

21.-22.11. Multidimensionaler Instrumentalunterricht **Ltg:** Gerhard Wolters **Ort/Info:** Jugendmusikschule Mittlerer Breisgau, Tel: 0761/589 891

27.-28.11. Forum Musik - Neue Musik vor dem Aus? **Ltg:** Rainer Schmidt **Ort:** Wolfenbüttel **Info:** Bundesakademie für kulturelle Bildung Wolfenbüttel, Tel: 05331/808 420, Fax: 808 413

28.11. Tagung „Die Musikschule als Begegnungsstätte ausländischer und deutscher Mitbürger“ **Ort:** Köln **Info:** Landesverband der Musikschulen in NRW, Tel: 0211/251 009, Fax: 251 008

28.11. Die Blockflöte im Gruppenunterricht in Zusammenarbeit mit der Akademie für Musikpädagogik e.V., Mainz **Ltg:** Christa Ralph **Ort:** Liestal/Schweiz (Basel) **Info:** Institut für Unterrichtsfragen in der Musikerziehung, Prof. Edmund Schönenberger, Tel: 0041 61/921 3644

29.11. Workshop Blockflötenbau Stimmen, Pflege und Reparaturen – mit praktischen Übungen **Ltg:** Jo Kunath **Ort:** Liestal/ Schweiz (Basel) **Info:** Institut für Unterrichtsfragen in der Musikerziehung, Prof. Edmund Schönenberger, Tel: 0041 61/921 3644

Musik für Blockflöten

in allen Lebenslagen

Spass zu zweit



Neu

Adrian Wehlte

Spass zu zweit

Fünfzehn Duetüden für Altblockflöten.

Spritzige, pfliffige und dennoch griffige Etüden für zwei AltblockflötenspielerInnen der Mittel- bis Oberen Mittelstufe.
 pan 219 Fr. 21.- / DM 24.-

Moderne, spielbare Literatur für Blockflöten in der Reihe «Contempore»

1	H. Andrae	Zehn Duette im alten Stil	pan 301
2	C. Campagne	Suite für 2 Altblockflöten	pan 302
3	C. Campagne	Country Dances	pan 303
4	G. Maasz	Flauto a quattro	pan 304
5	G. Maasz	Flauto a cinque	pan 305
6	G. Maasz	Flauto a sei	pan 306
8	Chemin-Petit	Suite im alten Stil	pan 308
9	Müller-Blum	Suite für Sopran und Klavier	pan 309
10	E. Werdin	Fünf Tanzfantasien	pan 310
11	H. Schröder	Spielereien	pan 311
12	W. Hess	Partita	pan 312
13	B. Reichel	Suite	pan 313

Neu

Lotti Spiess

Das Haus von Rocky Docky

Reise-, Scherz- und Liebeslieder für Blockflöten-Ensemble mit oder ohne Bassblockflöte und Orff-Instrumente, Singstimme/n ad lib.

pan 769 Fr. 18.- / DM 21.-



Das Haus von Rocky-Docky

Weitere Blockflötenliteratur sowie Lehrwerke finden Sie in unserem Katalog.

Pan-Verlag, Postfach 176
 CH-8057 Zürich

pan

Inhalt

Intern

Editorial	→	3
Impressum	→	3

Termine im Windkanal

1.-13. November '98	→	2
14.-30. November '98	→	4
Dezember '98 & Januar '99	→	8
Februar & März '99	→	16
April & Mai '99	→	20

Die dritte Oktave

Ilona Hanning über hohe Töne
in der barocken Blockflötenliteratur

Portrait: Joachim Paetzold

Lorbeeren zum 77. des Meister Paetzold

Die kreative Ballettschule, Cello

Ilona Harf leitet die kreative Ballettschule, in der historische
Tanzformen eine wichtige Rolle spielen

Blockflötenbau am Zürichsee

Ein Gespräch mit Gerhard und Markus Huber

(Leser-) Stimmen aus dem Jenseits

Unglaublich aber wahr: G. Ph. Telemann, Narcisse Bousquet,
Silvestro Ganassi und Johann Joachim Quantz schreiben an
den Windkanal

Dodo und Nini

Christiane Martini aus der Praxis des Blockflötenunterrichts

One, two – one, two, three, four ...

Neue Wege im Blockflötenunterricht – Gisela Rothe über
Rhythmik im Blockflötenunterricht, 2. Teil

Symposien, Kongresse, Workshops, Vorträge

6. Internationales Blockflötensymposium Calw	→	25
Faszination Blockflöte – Happening rund um die Blockflöte in Stuttgart	→	26
Blockflötenmusik des deutschen Hochbarock in Bad Godesberg	→	26
Die moderne Blockflöte – Einführung in den neuen Instrumententyp	→	27
1. Stuttgarter Blockflötensymposium	→	27

Es stellen sich vor ...

Bernhard Mollenhauer: Gute Klappen-Tenorblockflöten sind länger	→	28
Hallo! – Ich bin Colin Jardine	→	29
Neu & interessant: Noten & Unterrichtsmaterialien	→	30





Die dritte

An verschiedenen Stellen der originalen Blockflötenliteratur treffen wir auf überraschend eingesetzte Töne in **extrem hoher Tonlage** – ein Irrtum des Komponisten, der unser Instrument nicht genau genug kannte? Ein Ärgernis, dem wir besser durch Oktavierung nach unten ausweichen? **Ilona Hanning** sieht in den Tönen der dritten Oktave ein Indiz dafür, dass schon die Barockkomponisten versuchten, die Ausdrucksmöglichkeiten der Blockflöte durch **expressives Spiel** und **extreme Dynamik** zu bereichern.

UNBEKANNTES GEBIET? „Flauto dolce“ – so wurde die Blockflöte in der Barockzeit genannt, und so drückt ein Zitat aus der „Harmonie universelle“ des Marin Mersenne tatsächlich die allgemein verbreitete Meinung über den Blockflötenklang und seine Wirkung aus: „Deshalb will ich nur anmerken, dass manche den Klang dieser Flöten als so zart beschreiben, dass sie ihren Namen wegen ihres Reizes und Entzückens, das sie hervorrufen, verdienen...“⁽¹⁾

Die moderne Musik zeigt aber, dass es noch eine andere, eine expressive und alles andere als „süße“ Seite der Blockflöte gibt. Tritt diese jedoch nur hier in Erscheinung? Oder wird nicht auch in der Musik des Spätbarock die Darstellung des expressiv lauten, aufschreckenden und wachrüttelnden Momentes von der Blockflöte verlangt?

Um diese Fragestellungen zu beantworten, dienen zunächst ausgewählte Griffstabellen aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts als erster Anhaltspunkt. Bei J.M. Hotteterre⁽²⁾ finden wir Griffangaben für den Tonraum f¹ bis einschließlich g¹, allerdings ohne den Ton fis¹.

In England erscheint ca. 1732 eine Griffabelle von Thomas Stanesby⁽³⁾ mit Griffen für die Töne f¹-g¹, jedoch einschließlich eines Griffes für das fis¹. (Stanesbys Griffabelle bezieht sich im Original zwar auf die Tenorblockflöte, wir können hieraus die entsprechenden Griffe jedoch auf die Altblockflöte übertragen.)

Die Griffangaben, die Joseph Friederich Bernhard Caspar Majer 1732 in seinem „Museum Musicum Theoretico Practicum“⁽⁴⁾ für die Altblockflöte gibt, gehen zum ersten Mal über ein g¹ hinaus: bis einschließlich h¹! Betrachtet man die hier für die dritte Oktave angegebenen Griffangaben, so kommt man zu der Erkenntnis, dass nur einige Angaben sich von den heute üblichen Griffen unterscheiden. Die Griffangaben für die Töne a¹ und h¹ sind zum Teil so genannte Quintgriffe, die auch heute verwendet werden. (Hierbei wird das Überblasen in die Quinte genutzt: h¹ entsteht durch ein überblasenes e¹.)

Die späteste und zugleich professionellste Griffabelle finden wir in der Griffabelle eines anonymen

Autors⁽⁵⁾, überschrieben mit dem Titel „Schaale voor de Bekfluit“ (nach 1750). Er gibt einen Tonumfang f¹ bis einschließlich b¹ an! Im Gegensatz zu den bisher angesprochenen Griffstabellen stellt er außerdem zusätzliche Alternativgriffe für eine ganze Reihe von Tönen vor, deren Anzahl zwischen einem und fünf Griffen pro Ton schwankt. Für die Altblockflöte sind in dieser Tabelle z.B. für c¹ vier Griffalternativen zu finden. Aufgrund dieser alternativen Griffangaben ist der Blockflötist in der Lage, den für sein Instrument intonationssichersten Griff zu finden. Interessant ist, dass einige der Alternativgriffe den heutigen Pianogriffen entsprechen.

Vergleicht man nun die Griffangaben aller angesprochenen Griffstabellen für die dritte Oktave miteinander, so wird deutlich, dass die Griffe überwiegend einheitlich sind. Wenn tatsächlich einmal andere Griffversionen auftauchen, so sind sie keine isolierte Ausnahme, sondern sind bei mindestens einem weiteren Autor zu finden.

Grundsätzlich lassen sich aus den überlieferten Griffvorschriften folgende Rückschlüsse ziehen:

- ▶ Das Spiel in der dritten Oktave war kein "Stiefkind", sondern wurde in den verschiedenen europäischen Ländern praktiziert.
- ▶ Der Stand des damaligen Blockflötenbaus muss teilweise auf einem erstaunlich hohen Niveau gewesen sein.
- ▶ Auch das Niveau des Blockflötenspiels war auf einem hohen Stand. Komplizierte Gabelgriffe sowie die notwendige Atemstütze und Atemführung zur Erzeugung der hohen Töne setzen hoch entwickelte Spieltechnik voraus. Die so genannten Dilettanten dürften ein gutes Maß an Professionalität besessen haben.
- ▶ In der damaligen Zeit benutzte man nicht die Aufstütztechnik, wie es heute zum Spielen in der dritten Oktave üblich ist.

ZUM BEISPIEL: TELEMANN UND DIE DRITTE OKTAVE Wo aber tauchten diese Töne der extrem hohen Lage in der barocken Blockflötenliteratur auf? Welche Rolle spielten sie im Zusammenhang der jeweiligen Komposition und welcher Affekt sollte mit ihnen ausgedrückt werden?

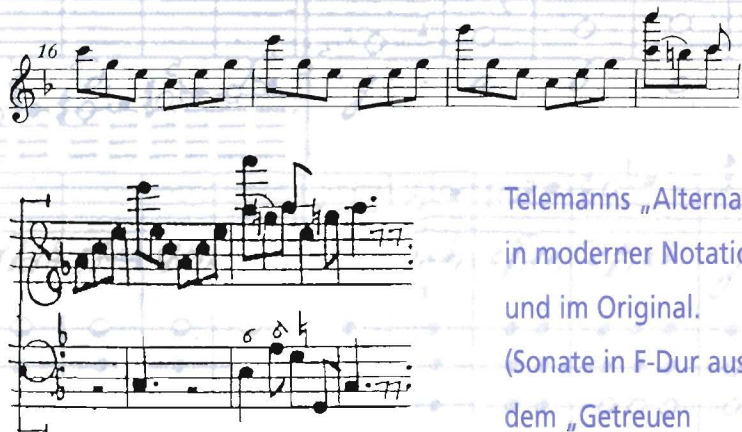
Oktave

der Altblockflöte - altes Neuland

Zu den bekanntesten Beispielen für die Verwendung von Tönen der dritten Oktave der Altblockflöte gehört Georg Philipp Telemanns Sonate F-Dur aus dem „Getreuen Musikmeister“ (3. Satz, Allegro).

Mit dem Auftakt zu Takt 16 beginnt die abschließende Phrase des ersten Teils. Diese Phrase besteht aus einem sich über dem Orgelpunkt c entwickelnden Dreiklangsspiel mit nach oben aufsteigender Linie. Jeweils auf der Eins des Taktes findet man einen Ton des C-Dur-Dreiklanges: c^{'''}, e^{'''}, g^{'''} bis hin zu c^{''''}! Die Steigerung, die sich auf den Höhepunkt der Phrase hin aufbaut (und schon allein aus spieltechnischen Gründen aufgebaut werden muss) verleiht dem gesamten Satz eine ganz besondere Dynamik.

Telemann selbst rechnete offenbar damit, dass nicht jeder Spieler (oder jedes Instrument) diesen Ton c^{''''} würde realisieren können, und er gibt vorsorglich eine Ausweichmöglichkeit in der unteren Oktave an. Doch ist diese Alternative ganz deutlich nur „2. Wahl“ und lässt sich nicht mit der musikalischen Aussagekraft der ursprünglichen Linie vergleichen.



Wir dürfen spekulieren: War Telemann vielleicht auf der „modernen“ Suche nach erweiterten Klangmöglichkeiten der Blockflöte? Er musste gewusst haben, was er einem Spieler mit den Tönen der dritten Oktave zumutete, da er auch selbst das Blockflötenspiel beherrschte.

Die extrem hohen Töne brauchen genau dosierte Kraft, gute Atemführung und -beherrschung und sie klingen (auf spätbarocken Blockflöten) alles andere als „süß“ und „lieblich“. War es womöglich gerade das, was Telemann an diesen Tönen reizte?



Ilona Hanning

Warum hat er sie dann aber nicht viel häufiger eingesetzt, wenn er sie schon in der sonst vergleichsweise einfachen F-Dur-Sonate verlangte? Wollte er sich diese Extremtöne möglicherweise für ganz besondere Fälle aufheben? Diese Fragen werden für uns offen bleiben müssen.

Auch an anderen Stellen von Telemanns Gesamtwerk können wir auf unserer Suche nach hohen Tönen, die über ein g^{'''} hinausgehen, fündig werden.

Im Concerto F-Dur fordert er schon im 1. Satz (Affetuoso) einmal g^{''''} und zweimal a^{''''}. Im 2. Satz (Allegro) finden wir sogar ein c^{''''} und im dritten (Adagio) wiederum g^{''''} und a^{''''}. Die beiden letzten Sätze (Menuett 1 und 2) dagegen gehen nicht über es^{'''} als höchsten Ton hinaus.

An welchen Stellen nun stehen diese Extremtöne und wie wirken sie auf den musikalischen Gestus ein?

Der 1. Satz des Konzertes beginnt mit dem eröffnenden Ritornell der Streicher, in dem die erste Geige das viertaktige Thema vorstellt.

Die Blockflöte beginnt dann ihr erstes Solo auf der Quinte (c^{'''}), das Thema zunächst in verkürzter Form und zum Ende hin mit anderer Fortspinnung wiederholend.

Telemanns „Alternative“
in moderner Notation
und im Original.
(Sonate in F-Dur aus
dem „Getreuen
Musikmeister“, 3. Satz,
Allegro)



Termine

Dezember '98 & Januar '99

Weitere Termine:

1. - 13. November '98 Seite 2
 14. - 30. November '98 Seite 4
 Februar & März '99 Seite 16
 April & Mai '99 Seite 20

4.-5.12. (18.-19.12.) **Neue Musik – Computermusik – Live-Elektronik** Theorie und Praxis; Experimente mit Instrument/ Stimme und Synthesizern, Modulations-, Effektgeräten unterschiedlicher Art
Ltg: Helmut W. Erdmann **Doz:** Claus-Dieter Meier **Ort:** Lüneburg
Info: Jeunesses Musicales/Niedersachsen, Fortbildungszentrum für Neue Musik, Tel: 04131/ 309390, Fax: 309188

6.12. **Faszination Blockflöte – Happenings rund um die Blockflöte** Ausstellungen, Vorträge, Konzerte (s. auch Seite 26) **Ort:** Stuttgart **Info:** Stuttgarter Musikbücherei, Tel: 0711/2165782 oder Mollenhauer-Flötenbau, Tel: 0661/94670

11.-13.12. **Kammermusik – Neue Musik – Interpretation** Ensemblearbeit in verschiedenen Besetzungen mit Werken der Vergangenheit und Gegenwart; praktische Auseinandersetzung mit Live-Elektronik **Ltg:** Helmut W. Erdmann **Doz:** Silke Jakobsen (Blockflöte), Amei Schneider (Violoncello), Ulrich Beck (Gitarre), Claus-Dieter Meier (Live-Elektronik) u.a. **Ort:** Osterode/Harz **Info:** Jeunesses Musicales/Niedersachsen, Fortbildungszentrum für Neue Musik, Tel: 04131/309390

27.12.-2.1. **Familienmusikwoche zum Jahreswechsel für Familien mit Kindern ab 8 Jahren** Chor, Orchester, Big-Band, Blockflötenkreis, Tanzgruppen u.a. **Ort:** 29456 Hitzacker **Info:** AMJ, Tel: 05331/46016, Fax: 43723, Anmeldung: Barbara Brandt-Jellinek, Tel: 04756/246

Januar '99

1.-6.1. **Interpretation alter Instrumental- und Vokalmusik** Spieltechnik und Ensemblespiel auf historischen Instrumenten; Erarbeitung eines größeren Werkes für Chor und Instrumente **Ltg:** Dorothee Simone (Blockflöte), Jeremy West (hist. Blasinstrumente), Achim Weigel (Gambe), Bernhard Stilz (Doppelrohrblatt) u.a.
Ort/Info: Musikbegegnungsstätte Haus Marteau/Oberfranken, Tel: 0921/604-1492 und 1469

8.-10.1. **3. Blockflötensymposium Nordseebad Büsum** – die Blockflöte in der Kammermusik **Ltg:** Peter Holtslag und Prof. Martin Nitz **Ort:** Büsum **Info:** Dithmarscher Musikschule e.V. Tel.: 0481/64301

15.-17.1. **Ensembleleitung II. Phase** **Ltg:** Prof. Rizzi **Ort/Info:** Landesmusikakademie NRW, Heek-Nienborg, Tel: 02568/9305-0; Landesverband der Musikschulen NRW, Tel: 0211/251009

16.1. **Unterrichtsliteratur des 20. Jahrhunderts** **Ltg:** Martin Heidecker und Johannes Fischer **Ort:** Karlsruhe **Info:** ERTA e.V, Tel: 0721/ 707291, Fax: 788102

16.-17.1. **7. Ausstellung historischer Instrumentenbau** im Rahmen des Alte-Musik-Festivals "Resonanzen" **Ort:** Wien **Info:** Wiener Konzerthausgesellschaft, Tel: 0043(0)1 712 4686-0

16.1.-8.5. **Blockflötenmethodik** Der Kurs umfasst 5 Kurswochenenden **Ltg:** Robert Ehrlich, Martina Quaa **Ort:** Dresden **Info:** Heinrich-Schütz-Konservatorium, Tel: 0351/828260

30.-31.1. **Die Moderne Blockflöte** Einführung in Klang und Spieltechnik eines neuen Instrumententyps **Ltg:** Nik Tarasov **Ort:** Seminarräume der Firma Mollenhauer, Fulda **Info:** Mollenhauer-Flötenbau, Tel: 0661/ 94670, Fax: 0661/946736

23.-24.1. (und 24.-25.4.) **Grundkurs Percussion/Stabspiele** Zweiphasiger Grundkurs für Ensembleleiter in der Laienmusik, in Grund- und Musikschule **Ort/Info:** Landesmusikakademie NRW, Heek-Nienborg, Tel: 02568/9305-0

Innerhalb dieser Fortspinnung nimmt das a^{'''} als höchster Ton auch den musikalischen Höhepunkt ein.



Einzig unterstützt vom streichenden Continuoinstrument, dem Cello, erhebt sich die Blockflöte über einer aufsteigenden Linie, die sich auf die Töne des d-moll-Dreiklanges stützt, zum Gipfel empor. Das Aufsteigen der Linie wird durch den markanten Rhythmus untermauert, der aufgrund seiner Punktierung den Drang zum Höhepunkt noch potenziert. Durch die Zweierbindung erreicht Telemann ein bewusstes Ansetzen der Dreiklangstöne und hebt sie zusätzlich hervor. Die aufgebaute Spannung gipfelt im Ton a^{'''} und löst sich erst in der anschließenden Kadenz. Das a^{'''} wird somit zum krönenden und letzten Abschluss eines spannungsvollen Aufstiegs und zu einem imposanten Eindruck für den Zuhörer. Ebenso markant ist das auftretende gis^{'''} im zweiten Solo dieses ersten Satzes.

Nach den chromatischen Linien mit ihren Seufzern wirkt dieser Ton wie ein Aufschrecken, wie eine shocking note. Zudem bildet er eine Dissonanz zur Bassstimme, es erklingt ein Tritonus. Dieser verstärkt den durch die Chromatik verdeutlichten Affekt der Trauer und bewirkt, dass das gis^{'''} der Kulminationspunkt des Klagens ist. Er löst sich dann erwartungsgemäß in das a^{'''} innerhalb der Kadenz auf. Diese Beispiele zeigen, dass Telemann ganz zielgerichtet die Extremtöne der dritten Oktave einsetzte, um einen Affekt noch expressiver und deutlicher zu kennzeichnen.

FLAUO DOLCE E ESPRESSIVO Untersucht man Blockflötenwerke weiterer Barockkomponisten (z. B. J. S. Bach, G. F. Händel) so wird man sehen, dass die Töne der dritten Oktave tatsächlich bewusst eingesetzt werden. Diese Töne sind es, die wachrütteln, aufschrecken, die die Aufmerksamkeit des Zuhörers auf sich lenken und in den Bann ziehen – Töne, die den Zuhörer erregen und bewegen.

Die Töne der dritten Oktave sind, je höher man kommt, laute Töne, teilweise sogar so laut, dass sie mitunter als schrill bezeichnet werden können. Ein a^{'''}, h^{'''}, c^{'''}, cis^{'''}, d^{'''} und es^{'''} kann man auf Ba-



Applicatio
zur
Discant-Alt-
oder
Tcnor- u. Bass-Flöthen

Nro. 2.
Mit dem Daumen.
Zeig. Finger.
Mittel. Finger.
Gold. Finger.
Zeig. Finger.
Mittel. Finger.
Gold. Finger.
Kleinen Finger.

Nro. 1.

Wie aber eine Flöthe mit beeden Händen soll ergreifen; der Ambitus der Noten erkandt; alle Ton und Semitonen darauf geblasen und erlernt werden; solches alles ist aus folgender Figur zu sehen.

c c l s d d i s e f f i s g g i s a b h e c i s d d i s

f f i s g g i s a b h e c i s d d i s e f f i s g g a s

Die hierer nicht die Stelle im Schafte mit füllentem Stroh erachtet.

rockblockflöten nicht leise spielen. Atemdruck und Atemmenge sind so groß, dass diese Töne laut und durchdringend klingen müssen. Der Spieler muss sich dabei körperlich viel mehr anstrengen, als wenn er in der ersten oder zweiten Oktave spielt. Werden diese Töne in der Neuen Musik nicht gerade deshalb eingesetzt, weil man mit ihnen endlich auf der Blockflöte fortissimo blasen und auch sforzando-Effekte darstellen kann? Ist es nicht gerade der teilweise hässliche, schrille und laute Ton, der aufrüttelnden, ja manchmal sogar erschreckenden Effekt hat? Leider wird diese Wirkung, die der Blockflötenton haben kann, in der Regel nur auf die moderne Musik bezogen. Die Betrachtung barocker Blockflötenwerke und zeitgenössischer Griffstabellen zeigt jedoch, dass die Töne der dritten Oktave bekannt waren und von den Komponisten bewusst eingesetzt wurden: hohe, laute Töne, die wachrütteln, die aufschrecken, die die Aufmerksamkeit des Hörers auf sich lenken und diesen in den Bann ziehen. Diese Töne sollte man nicht einfach übergehen, wie das in einigen Notenausgaben geschieht, indem die entsprechende Phrase einfach nach unten oktaviert wird. Es lohnt sich, auch die extreme Höhe

Griffstabellen:
Schaale voor de
Beckfluit, anonym
nach 1750 (oben)
und die
Griffstabelle von
Josef Friederich
Bernhard Casper
Majer anno 1732
(unten).

unseres Instrumentes zu kultivieren und bewusst zu spielen, so wie Quantz es verlangt: Jede Note „muss in ihrer wahren Geltung ausgedrückt werden“.

Die Töne der dritten Oktave stellen enorme Anforderungen an den Spieler – man kann nicht verlangen, dass sie auf Anhieb optimal gelingen. Sie sollten deshalb gezielt in das Unterrichts- bzw. Übeprogramm aufgenommen werden. Die gesamte Spieltechnik und das Beherrschen des Instrumentes wird hierdurch enorm perfektioniert, da die hohen Töne zum Teil aus komplizierten Griffen (koordiniert mit dem Aufstützen der Flöte) gebildet werden und eine absolut zielgerichtete Tonbildung erfordern.

Flauto dolce, verbunden mit leisem, zarten Spiel ist die eine Seite der Blockflöte – Flauto espressivo ist ihre andere, auch und gerade in den barocken Blockflötenwerken. Erst beide Seiten zusammen ergeben das Gesamtbild des Blockflötenklangs. Die Anforderungen, wie sie Kenner des Instrumentes wie u.a. Georg Philipp Telemann stellten, sowie die in professionellen und für den Amateur bestimmten Griffstabellen enthaltenen Möglichkeiten beweisen dies.

Literatur:

- (1) Köhler, Wolfgang: Die Blasinstrumente aus der „Harmonie Universelle“ des Marin Mersenne, Übersetzung und Kommentar des „Livre cinquième des instruments à vent“ aus dem „Traité des instruments“, Nachdruck Celle 1987, Moeck-Verlag
- (2) Hotteterre, Jacques Martin: Principes de la Flute Traversière..., Nachdruck Kassel 1958, Bärenreiter-Verlag
- (3) Stanesby, Thomas: A new System of the Flute a Bec or Common Flute, ca. 1732
- (4) Majer, Josef Friederich Bernhard Caspar: Museum Musicum Theoretico Practicum, 1732. Kassel 1969, Bärenreiter-Verlag
- (5) Anonym: Schaale voor Beckfluit. 2. Hälfte des 18. Jh., Kopie des losen Blattes, Den Haag, Gemeente Museum

Plaat 18
Schaale voor de Beckfluit

Ilona Hanning
studierte Blockflöte (Künstlerische Reifeprüfung) bei Winfried Michel an der Hochschule für Musik in Münster/Westfalen. Cembalostudium bei Gregor Hollmann (Münster). Unterrichtstätigkeit an der Musikschule Steinfurt.



Jubiläum

Schnapszahl
77 Lenze.
Wir gratulieren
dem wohl
dienstältesten
Blockflötenbau-
meister!

Ein paar Lorbeeren
dürften da wohl
gestattet sein,
denn Meister
Paetzold ist
lebendige
Blockflöten-
geschichte.

Eine Hommage
von Nik Tarasov

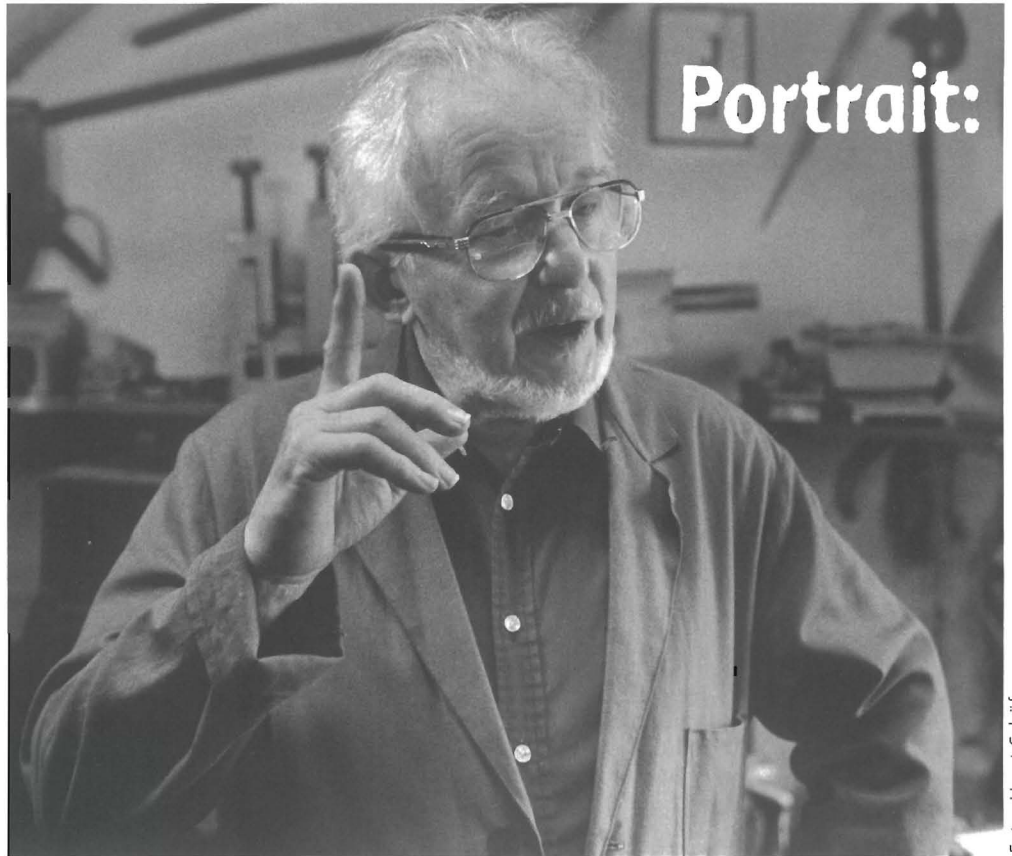


Foto: Horst Schäfer

Seit Jahrzehnten steht er nimmer-
müde hinter der Drehbank und fertigt seine Block-
flöten einzeln in Handarbeit. Nach historischen Kop-
ien sucht man jedoch eher vergeblich. Schon früh
baute er die Flöten von morgen zu den Preisen von
gestern, nach unverkennbar eigener Art. Ganz au-
genscheinlich: der rundliche „Liebesfuß“, oder
manchmal auch die Wahl wirklich „exotischer“ Höl-
zer, wie Zitrone, Pflaume und Eiche, Veilchenholz
(Marke lila) sowie edelster Nußbaum. Manch hand-
werkliches Detail bleibt fast verborgen: etwa der
zweiteilig verleimte Block, die Daumenlochbuchse

mit Kaminwirkung, oder durch Fadenwicklung und
Holzhülse verstärkte Zapfen (Sicher ist sicher!).
Bei ihm fallen alle Flöten vergleichsweise etwas län-
ger aus – was sich „lange Mensur“ nennt und er-
laubt, der Flöte den Halbton über zwei Oktaven
ohne Kniefall zu entlocken.
Beim Klang samt geradem Windkanal scheiden sich
bekanntlich die Geister: im Ganzen etwas weicher,
dabei stabil in den Problemzonen, glasklar in der
Höhe, dafür aber auch langsamer in der Ansprache.
Instrumentenkundigen erscheint das alles fast wie
eine perfektionierte Weiterführung vergangener

Schicken Sie uns Ihre Adresse - wir laden Sie persönlich ein!

Endlich!
Jetzt auch in Deutschland:

The
Early Music
Shop

Blockflöten
Instrumentenbausätze
Noten, Bücher, CDs

**Besuchen Sie uns
am 7.11.98
zur Eröffnung
im Ibach-Haus Schwelm:**

ab 15 Uhr:

Konzerte (Flautando Köln,
La Sprezzatura), Workshops,
Instrumentenvorfürungen
... und vieles mehr

Wir fangen an

mit
Cranmore
Blezinger
Ehlert
Ran
Takeyama
Paetzold
Helder
Breukink
Kobliczek
Diesen

Wir machen weiter

mit Ihren Wünschen!

The Early Music Shop im Ibach-Haus, Wilhelmstr.43, 58332 Schwelm

Joachim Paetzold

Markneukirchner Blockflötenbau-Traditionen. Ob gerade deshalb die bunt gemischte Stammkundschaft jenseits der Szene Paetzold bis heute die Treue hält? Oder, weil seine alte Werkstatt glatt einem Märchen entzaubert sein könnte?

Zwischen Sammelsurien an selbst gebauten Werkzeug-

maschinen und Teilen verschiedenster Musikinstrumente finden sich Ritterrüstungen, mindestens einige Haudegen, alte Schriften und allerhand Theaterrequisiten.

Denn Paetzold & Söhne hatten sich seinerzeit auch als Puppenspieler bei Jung und Alt einen Namen gemacht. Von Kaspers Zipfelmütze bis zu den Papprippen des Knochenmannes – alles Handarbeit; und natürlich auch die schaurig-schönen Abenteuer-geschichten! Videofilmaufnahmen dieser beliebten Gesamtkunstwerkchen kursieren sogar auf dem Schwarzmarkt, wie man hört...

Auch heute beim Flötenbauen hat Paetzold zu jedem Handwerksgriff einen passenden Reim auf Lager – mit Gemüt geht einem halt alles besser von der Hand... Die große Stirnlupe aufgesetzt, die



Paetzold & Söhne haben sich auch als Puppenspieler bei Jung und Alt einen Namen gemacht.

Der Instrumentenmacher

*„Willst du bei Fachgenossen gelten?
Das ist verlor'ne Liebesmüh'!
Was dir misslingt, verzeih'n sie selten.
Was dir gelingt, verzeih'n sie nie.*

*Auf keinen Fall gestebe du
der Mittelmäßigkeit 'was zu.
Hast du dich erst mit ihr vertragen,
dann wird's dir bald bei ihr behagen.
Bis du zuletzt – du weißt nicht wie,
so flach geworden bist, wie sie.*

*Nicht Meister will ich sein,
mit Lernen fertig.
Nein, Lehrling stets,
noch höh'ren Licht's gewärtig.”*

Joachim Paetzold

Eisen geschärft und auf ein Neues! Im wahrsten Sinne des Wortes, erfinderisch seit eh und je. Fast könnte man denken, Paetzold habe die Wiege des modernen Blockflötenbaus gezimmert. Inspiriert durch seine Erfahrungen im Orgelbau, errüftelte er zunächst die erste eckige Bassflöte, welche sein Neffe Herbert Paetzold mit Erfolg weiter vervollkommen konnte.

Gleichsam „nebenher“ folgten allerlei Sonderanfertigungen, um immer wieder aus der Blockflöte mehr herauszuholen. So war er entscheidend an dem Konzept der zweiklappigen „Modernen Blockflöte“ beteiligt, die seit kurzem bei Mollenhauer in Serie hergestellt wird.

Mit Meister Paetzold bleibt es weiterhin spannend um die Blockflötenzukunft. Was wohl als nächstes kommen wird? „Erst sehen wir, dann schau'n wir, und dann gucken wir mal...“, pflegt er zu sagen. Nun denn; weiter so!

KOMPETENZ IM BLOCKFLÖTENBAU

Was ist so außergewöhnlich an **viereckigen Blockflöten?**

Holzorgelpfeifen waren schon immer viereckig!

BASSET in f
GROSSBASS in c
KONTRABASS in F
SUBKONTRABASS in C

Übrigens:
Ich baue auch runde Blockflöten!

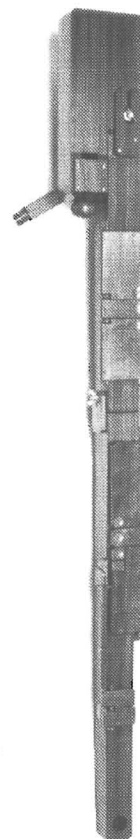


BLOCKFLÖTENBAU
P A E T Z O L D

HERBERT PAETZOLD
SCHWABENSTRASSE 14
D-87640 EBENHOFEN
TELEFON 0 83 42 / 89 91 11
TELEFAX 0 83 42 / 89 91 22

NEU

NEU





Die kreative Ballett

Ein Großteil der von BlockflötistInnen gespielten Musik hat ihre Wurzeln in der Tanzmusik der jeweiligen Epoche. Was liegt also näher, als sich einmal eingehender mit den Tänzen der Barock- und Renaissancezeit zu beschäftigen? **Ilona Harf** leitet die **Kreative Ballettschule in Celle**, in der historische Tanzformen eine wichtige Rolle spielen.

CELLE, EINE HISTORISCHE HOCHBURG DES BALLETTES Die Stadt Celle verfügt über das älteste, regelmäßig bespielte Barocktheater mit festem Ensemble in Europa, das integriert ist in einem intensiv präsentierten Schloss. Aber auch die Vergangenheit Celles hat eine enge Verbindung zum Barocktanz: 1653 wurde eines der ersten Ballet de cour Norddeutschlands im Schloss aufgeführt und der Vater des Tanzmeisters Ludwig XIV. war hier in derselben Funktion tätig.

Seit September 1996 bietet die kreative Ballettschule/Celle neben dem klassischen Tanz auch historische Bewegungsformen an. Bestand anfangs in den Klassikklassen ein starker Andrang, hat sich dieser allmählich zugunsten der Barock- und Renaissancegruppen verschoben. Darüber hinaus kann außer den alten Tänzen auch modernes Ballett trainiert werden. Schwerpunkt in allen Disziplinen ist der darstellende Tanz. In der Schule wird Ballett als Bühnentanz aufgefaßt; entsprechend bereitet der Unterricht die Laien darauf vor, Bühnenwirksam zu tanzen. Aber auch SchülerInnen, die bei Aufführungen nicht mitwirken möchten, profitieren von diesen Übungen für den Alltag.

Das Schulsystem basiert auf einer regelmäßigen Teilnahme von mindestens einmal pro Woche. Viele Mitglieder nutzen aber die Gelegenheit, mehrmals pro Woche an Kondition und Koordination zu arbeiten, denn erst das kontinuierliche

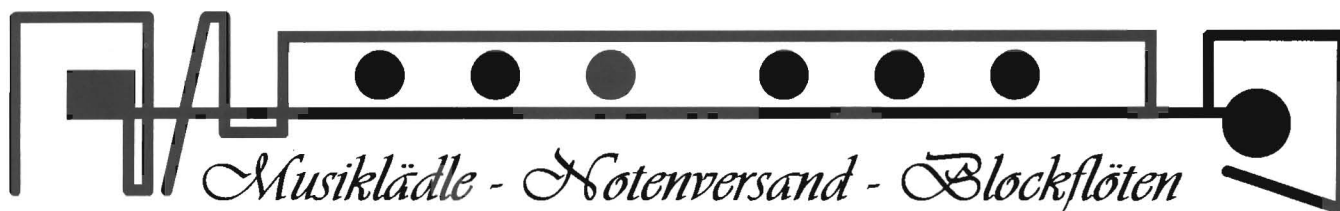


Renaissance: Gauklerkinder und Fräulein in der Burgunder Mode. Die Schleppgewänder und der Henin (Hut) waren um 1480 auch in Deutschland beliebt.

Training garantiert den Muskelaufbau und die Beweglichkeit, die die jeweilige Technik der Tänze erfordert. Eine Anforderung, die für viele unserer Ahnen selbstverständlich war: In der Renaissance und im Barock gehörte der Tanz zum Alltag, besonders für Männer, die in der Gesellschaft etwas darstellten!

BAROCKTANZ: AUTHENTISCH UND MIT HINTERGRUNDWISSEN Die Bewegungen des Barocktanzes dürfen nicht mit denen des klassischen Balletts verwechselt werden. Die Beinpositionen sind zwar identisch, die Armpositionen unterscheiden sich jedoch grundlegend. So erfordern die barocken Armbewegungen eine wesentlich höhere Isolationstechnik als die klassischen: Z.B. gleichzeitig einen Kreis mit der Hand und dem anderen Unterarm auszuführen, verlangt viel geduldiges Üben.

Aber auch die Umsetzung der Musik in Bewegung hebt sich voneinander ab. Tänze, wie Menuett, Bourrée und Sarabande, tauchen zahlreich in den Notenbüchern für Instrumente und Gesang auf. Wer gelernt hat, wie diese Tänze ausgeführt werden, kann seine musikalische Interpretation anders gestalten als der nicht Eingeweihte. Die musikalische Tanzbegleitung beim Training ist jedoch eines der Probleme der Fächer Renaissance und Barock. Für den klassischen Ballettunterricht stehen zahlreiche Einspielungen zur Verfügung, die ein komplettes "Exercice" (das grundlegende, isolierte Training der einzelnen Bewegungsformen) umfassen. Etwas Entsprechendes gibt es für den Renaissance- bzw. Barock-



Musiklädle - Notenversand - Blockflöten
Neureuter Hauptstr. 316 76149 Karlsruhe Tel. 0721 - 707291. Fax. 0721 - 782357

schule, Celle



tanz auf dem Markt bislang noch nicht. Komplette Tanzmusiken sind für das detaillierte Training meist ungeeignet: Komplexe Bewegungskombinationen und unregelmäßige Phrasen überfordern die SchülerInnen, die die Schrittkombinationen und Bewegungsabläufe (vor allem der Hände) zunächst isoliert trainieren müssen, bevor sie in einem richtigen Stück angewendet werden können. So bleibt für den Unterricht nichts anderes übrig, als die Übungsmusik auf Kassetten selbst zusammenzustellen und immer wieder nach geeigneter Musik zu suchen. Optimal wäre die Zusammenarbeit mit einem Alte-Musik-Ensemble, mit dem man für bestimmte Bewegungsübungen gezielt ausgewählte Musik aufnehmen könnte.

Im wöchentlichen Unterricht steht zunächst das Erlernen der Praxis im Vordergrund. Die SchülerInnen erhalten jedoch regelmäßig Informationsblätter, auf denen Hintergrundwissen vermittelt wird. Dazu gehören Inhaltsangaben der Handlungsballette, Daten von Choreographen und Komponisten, Herkunft der Tänze sowie Angaben zum jeweiligen Zeitgeist: Was war in dieser Epoche üblich und was nicht? Das regelmäßige Training in Kombination mit der Theorie soll die Lernenden auf eine si-



Vorbereitung auf den Auftritt: Barocktänzerinnen in den ehemaligen fürstlichen Gemächern des Celler Schlosses. Die Kostüme sind der Mode um 1700 nachgebildet.

Ilona Harf in einem Kostüm aus der Zeit um 1730.


EINE BAROCKE GAVOTTE-SUITE

Fröhlich hüpfen eine kleine Kindergruppe heran. Ungezwungen tanzen sie einen ihrer Lieblingsstänze – schnelle kleine Sprünge und Hüpfschritte. Wer Lust hat, kann während des Tanzes eine neue Schrittvariante zeigen. (Branle de la Montarde und Gavotte, beide: Thoinot Arbeau, „Orchesographie“, 1588)

Doch plötzlich stehen zwei junge Damen gegenüber und schauen etwas überheblich auf die Gruppe. Die beiden beherrschen eine neue Tanzform! Die Kinder sind neugierig geworden und lassen sich von den Älteren die Ballettschritte zeigen. (Gavotte II, Michael Praetorius, „Terpsichore“, 1612; Gavotte, Jean-Philippe Rameau, „Les Indes Galantes“)

Und wer hätte es gedacht? Nach einigen Versuchen gelingt auch den Jüngeren der neue Tanz. Alle gemeinsam vergnügen sich im Abschlussanzug. (Gavotte, Francois Venturini, um 1745)

chere Rollengestaltung vorbereiten. Die Schule verfügt über authentisch rekonstruierte Kostüme der angebotenen Epochen.

Darüber hinaus strebt die Kreative Ballettschule im Hinblick auf Kostümrekonstruktion und Tanzausführung die weitere Zusammenarbeit mit Spezialisten der Early-Dance-Szene an (z.B. Jürgen Schrape, Akademie für Alte Musik in Bremen, Steve Player und Frank Perenboom). Seit März 1998 wird mit Jane Gingell aus London ein Tanzprojekt erarbeitet. 

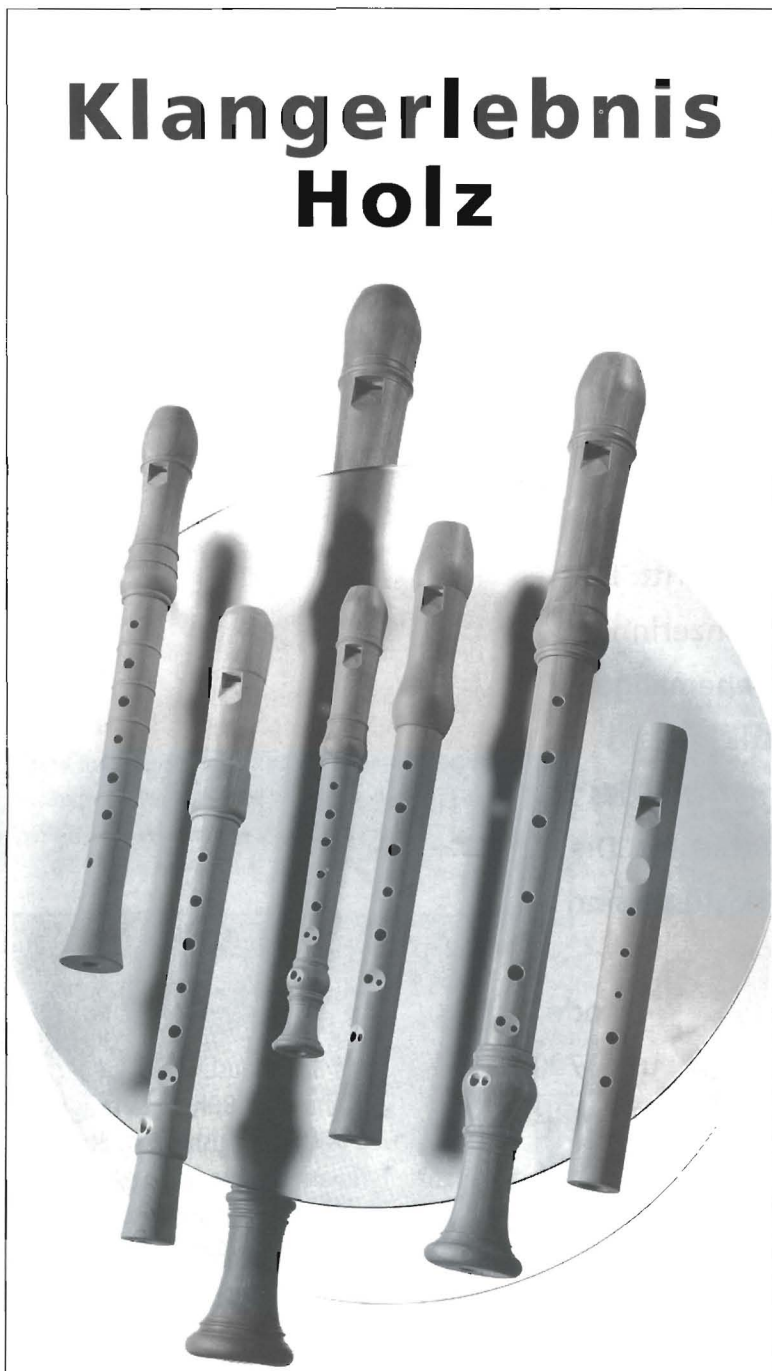
Ilona Harf

Ilona Harf begann ihre Ballettausbildung an der Berufsfachschule für Bühnentanz in Hannover. Nach der Ausbildung zur Tanzleiterin an der Akademie Remscheid studierte sie historischen Tanz an der Akademie für Alte Musik, Bremen. Mitglied des BarockTanzTheater Bremen unter der Leitung von Jürgen Schrape. Weiterbildungen im Fach Historischer Tanz u.a. bei Jane Gingell, London und Deda Christina Colonna, Mailand. Auftritte als historische und klassische Tänzerin. Seit 1996 Leiterin der Kreativen Ballettschule in Celle. Kontakt: Ilona Harf, Wohnpark Bergefeld, Wittinger Straße 142, 29223 Celle



Blockflötenbau

Klangerlebnis Holz



HUBER

Blockflötenbau
Seestrasse 285, CH-8810 Horgen
Telefon 0041 (0)1 725 49 04, Telefax (0)1 725 05 28

Widkanal: Gerbard Huber, als Schweizer Hersteller bauen Sie seit vielen Jahren Blockflöten. Warum ausgerechnet Blockflöte, wie fing alles an?

Gerhard Huber: Es wurde mir wohl kaum an meiner Wiege prophezeit, dass ich dereinst am Zürichsee Blockflöten bauen würde. Musik ist und war für mich immer etwas einmalig Schönes. Als begeisterter Akkordeon-, Klarinette- und Saxophonspieler interessierte mich die Blockflöte allerdings zunächst wenig. Zu ihr kam ich eigentlich per Zufall. Eines Tages – im Jahre 1967 – erhielt ich von einem Freund einen Anruf. In Horgen sei eine „Blockflötenfirma“ zu erwerben, und so bot mir Max Naegeli, dessen Söhne nicht in Vaters Fußstapfen treten wollten, seinen Betrieb zum Kauf an. Ich musste mir diese Aufgabe allerdings zuerst überlegen, galt es für mich doch, eine aussichtsreiche Position gegen eine ungewisse Zukunft einzutauschen...

WiKa: Sie haben sich für den Blockflötenbau entschieden.

GH: Ja ... Der hoffnungsvolle Start wurde überschattet, als Max Naegeli kurz vor der Geschäftsübergabe schwer erkrankte. Dies war ein schwerer Schlag, plötzlich stand ich ohne Erfahrung im Blockflötenbau ganz alleine da. Eine schwierige Aufbauarbeit begann... Ob ich diese Herausforderung heute noch einmal annehmen würde? Wenn ich damals gewusst hätte, was auf mich zu kommt... aber ich denke trotzdem, ja! Eigentlich habe ich immer gearbeitet, unablässig. Die Hälfte meines Erfolges habe ich natürlich meiner Frau zu verdanken, sie hat so viel gearbeitet wie ich und mich neben der Betreuung unserer zwei Kinder immer unterstützt.

WiKa: Woraus besteht die Firma heute, wie viele MitarbeiterInnen zählt der Betrieb?

GH: Wir sind eine kleine Firma und beschäftigen zur Zeit 13 MitarbeiterInnen, von denen die meisten in Teilzeit arbeiten. Die geplante Geschäftsübergabe an meinen Sohn Markus ist eine große Herausforderung an alle Beteiligten und ein wichtiger Schritt in die Zukunft unseres Betriebes.

WiKa: Welche Instrumente werden bei Huber gebaut?

GH: Unser Sortiment reicht von der Sopranflöte für Anfänger bis zum weitgehend handgearbeiteten Modell für professionelle Ansprüche. Wir machen vor allem Blockflöten in barocker Mensur, aber keine „Kopien“, sondern nach heutigen Bedürfnissen optimierte Instrumente vom Sopranino bis zum Bass.



am Zürichsee

Unsere KundInnen sind – neben den Schulkindern – viele begeisterte Amateure, und von professionellen Spielern werden die Spitzenmodelle und der Bass vor allem in der zeitgenössischen Musik gespielt.

WiKa: Markus Huber, Sie wählten den Beruf Ihres Vaters. Wollten Sie immer Blockflötenbauer werden?

Markus Huber: Eigentlich nein, denn bis vor wenigen Jahren war der Blockflötenbau kein Thema für mich. Ich wollte meinen eigenen Weg in der Luftfahrt fortsetzen. 1995 habe ich mich dann doch zum Eintritt in den Betrieb meines Vaters entschlossen. In dieser Zeit hatten wir mit anderen Firmen über einen Verkauf oder eine Fusion verhandelt. Heute bin ich aber froh, dass daraus nichts geworden ist und unsere Eigenständigkeit bewahrt blieb. Denn wir sind der Meinung, dass der Blockflötenmarkt von möglichst vielen verschiedenen Herstellern mit unterschiedlichen Firmenphilosophien „lebt“.

WiKa: Zum Instrumentenbau: Welche Bereiche Ihrer Produktion haben Sie automatisiert?

MH: Mit der Automatisierung stößt man im Blockflötenbau schnell an Grenzen, denn bei der Holzbearbeitung hängen die Toleranzen viel mehr vom Werkstoff ab als von der Bearbeitungsmaschine. Obwohl mein Vater bereits 1978 erste Computergesteuerte Präzisionsmaschinen zum Drehen und später zum Fräsen einführte, lässt sich damit das Fertigmachen jedes einzelnen Instrumentes von Hand nicht wegrationalisieren. In der Vorfabrikation und zum Beispiel beim Formdrehen können wir aber sehr genau und rationell produzieren.

WiKa: Gibt es Vor- und Nachteile der Automatisierung?

MH: Um heutzutage ein hohes Qualitätsniveau mit vertretbaren Kosten zu erreichen, sind moderne Produktionsmittel unerlässlich. Bei der Kleinserienproduktion müssen aber ständige Kontrollen stattfinden, damit sich Toleranzüberschreitungen nicht addieren und alles unbrauchbar machen. Die zuverlässige Handarbeit ist im Bau von anspruchsvollen Blockflöten trotz moderner Fertigungstechnologien unerlässlich.

WiKa: Wie sieht Freud und Leid eines Blockflötenbauers aus?

MH: „Leid“ ... natürlich gibt es leidige



„Wir sind eine kleine Firma und beschäftigen zur Zeit 13 MitarbeiterInnen, von denen die meisten in Teilzeit arbeiten.“

Familie Huber: Markus (links), Helene und Gerhard Huber.



Tage, wenn man sich mit Maß- oder Intonationsabweichungen herumschlagen muss, aber das gehört nun zu unserem Berufsalltag. Das allgemeine Umfeld der Blockflöte und die Arbeit im kleinen Team bereitet aber doch täglich Freude und macht Spaß.

WiKa: Wie entsteht die Idee zu einem neuen Instrument?

MH: Im Normalfall anhand des Marktes, der Nachfrage und Wünsche von MusikerInnen, wie zum Beispiel die Knickbassflöte, welche als Ergänzung zu unserer Bassblockflöte der Wunsch vieler SpielerInnen war. Der Markt hat sich in diesem Sinne selbst in die Marktforschung eingeschaltet...

WiKa: Wie verläuft der Weg vom Projekt zur Serie?

MH: Nach der Entwicklungszeit entstehen erste Testinstrumente, die mit MusikerInnen ausprobiert werden. Urteile, Meinungen und Ratschläge fließen ein und werden umgesetzt in das Bemühen um stetige klangliche Vervollkommnung. Es folgt dann die Optimierung in Form, Mensur und Bohrung der Grifflöcher. Nachdem die Blockflöte in der Endform vorliegt, werden die Produktionsmittel für die Serie geplant und eingeführt.

WiKa: Was hat sich in den vergangenen Jahren geändert – wie beurteilen Sie die Veränderungen des Marktes, für den Ihre Instrumente bestimmt sind?

MH: Der Schulbereich hat sich in den letzten Jahren aufgespalten in einen Teil, der Kunststoffinstrumente benutzt und einen Teil, der auf den Klang von Holzinstrumenten nicht verzichten möchte. Wir sehen eher den Vorteil in Holzblockflöten, soweit mir bekannt ist, spielt auch niemand auf Plastikgeigen oder Plastikklavieren.

Darüber hinaus hat sich die Blockflötenszene insgesamt verändert. Die Ansprüche an die Instrumente, die Qualifikationen der Spieler sind stark gestiegen, und es macht Spaß, Instrumente zu bauen, die diese Anforderungen erfüllen.

Und wenn ich an die Zukunft denke: Es war für Menschen schon immer ein Bedürfnis zu musizieren. Deshalb sind wir überzeugt, dass auch in Zukunft gute Blockflöten für SpielerInnen von jedem spieltechnischen Niveau gebraucht werden.



Weitere Termine:	
1. - 13. November '98	Seite 2
14. - 30. November '98	Seite 4
Dezember '98 & Januar '99	Seite 8
April & Mai '99	Seite 20

Termine

Februar & März '99

5.-7.2. Stuttgarter Blockflötensymposion Konzerte, Vorträge, Seminare; zeitgenössische Musik und ihre Vermittlung im Unterricht. "Forumskonzert" für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre **Ort:** Stuttgart **Ltg:** Prof. Gerhard Braun **Info:** ERTA e.V., Tel: 0721/707 291, Fax: 788 102

15.-19.2. Blockflötenspiel und Ensembleleitung Berufsbegleitende Weiterbildung, 3. Akademiephase **Ltg:** Peter Hoch **Doz:** Brunhilde Holderbach, Barbara Husenbeth, Jörg Partzsch, Christine Theen-Theuerkauff **Ort/Info:** Bundesakademie Trossingen, Tel: 07425/ 94930, Fax: 949321

27.2. Heiße Füße - Zaubergrüße Bewegungs- und Tanzspiele, Lieder und Geschichten für Lehrer/innen an Musik- und Grundschulen, Erzieher/innen u.a. **Ltg:** Ulrike Meyerholz **Ort/Info:** Musikschule Langen/VdM-Hessen, Tel: 06103/910 470 oder 910 471, Fax: 910 466

27.2. Frühinstrumentalunterricht **Ltg:** Dr. Beer/Hartmann-Hilter **Ort:** Dortmund **Info:** Verband deutscher Musikschulen/ NRW, Tel: 0211/251009

März '99

3.-7.3. Musikmesse Frankfurt Internationale Fachmesse für Musikinstrumente und Noten, Licht-, Ton- und Veranstaltungstechnik **Ort:** Frankfurt/Main **Info:** Messe Frankfurt GmbH, Tel: 069/150 210

6.-7.3. Hören – Erfinden – Spielen Theorie und Praxis eines Instrumentalunterrichtes, der Lernen über das Ohr dem Lernen über das Auge (Notenbild) voranstellt **Ltg:** Matthias Schwabe **Ort/Info:** Akademie/Musikschule Kassel (VdM-Hessen), Tel: 0561/41065, Fax: 41066

12.-14.3. Johann Sebastian Bachs "Kunst der Fuge" für Blockflöten **Ltg:** Heida Vissing **Ort:** Seminarräume der Firma Mollenhauer, Fulda **Info:** Tre Fontane Seminare, Tel/Fax: 0251/2301483

13.3. Elementarer Umgang mit kompositorischem Werkzeug **Ltg:** Prof. Dr. Hempel **Ort:** Köln **Info:** Verband deutscher Musikschulen/NRW, Tel: 0211/251009

13.3. Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit in Musikschulen **Ltg:** Volker Spicker **Ort:** Buseck **Info:** VdM-Hessen, 06408/92042 und 92043

20.3. Musik des Frühbarock **Ltg:** Peter Thalheimer **Ort:** Karlsruhe **Info:** ERTA e.V., Tel: 0721/707291

20.3. Jazz und Improvisation für Klassiker **Ort:** Herford **Info:** Verband deutscher Musikschulen/NRW, Tel: 0211/251009

25.3.-1.4. Frühjahrs-Blockflötenwoche **Ltg:** Angela Eling **Ort:** Freiburg-Littenweiler **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, Tel: 0561/93517-0

29.-31.3. Musizieren im Blockflötenensemble **Ltg:** Dietrich-Gunther Schnabel **Ort:** Kaiserslautern **Info:** Maren Radbruch, Tel: 0631/57513

(Leser)- Stimmen

Dass eine Zeitschrift Zuschriften, Anregungen und mitunter auch Kritik durch ihre Leser erhält, ist etwas durchaus Normales. Die Zuschrift, die uns allerdings kürzlich erreichte, ist eine Sensation, die ihresgleichen sucht!

Versierte Quellenforscher werden neben der schon an sich unerhörten Tatsache bemerkenswerte Details erkennen: Ganz offensichtlich ist man auch "dort" auf dem neuesten Stand irdischer Dinge.

Die bisher völlig unbekannte Existenz der IGSB wird besonders für die Aktivisten der ERTA eine große Beruhigung sein, die sicher sein können, ihr verdienstvolles Engagement auch über das Zeitliche hinaus fortsetzen zu können...

IGSB - Interessengemeinschaft
seliger Blockflötisten
Ehrenvorsitzender: G. Ph. Telemann (+ 1767)
Wolke 6302 b
Im Jenseits
e-mail: igsb@goneline.je
An das
Windkanal-Team
e-mail: mollenhauer@t-online.de
Jenseits, den 11.09.98

Sehr geehrtes Windkanal-Team,
Ihre interessante Blockflötenzeitschrift wird auch bei uns mit größtem Interesse gelesen. Nach Erscheinen der Ausgabe 2/98 hagelt es hier buchstäblich Zuschriften von Mitgliedern, die sich bezüglich einiger Artikel persönlich angesprochen fühlen.
Einige davon (adressiert an ihre Autoren) möchten wir Ihnen nicht vorenthalten mit der Anregung, dass die Äußerungen vielleicht in eine zukünftige Sparte "Leserbriefe" aufgenommen werden können.

Mit vorzüglicher Hochachtung,
haben Sie uns selig, Ihr
G. Ph. Telemann



aus dem Jenseits

Narcisse Bousquet
Flötenvirtuose
Im Jenseits/über IGSB

Bester Herr Stiegler,

Ihre Verbindung von Schafskäse, Brot und Blockflöte finde ich sehr weise und sympathisch (wie wär's mit einem guten Tropfen dazu?). Ich habe zu damaligen Zeiten an mir selbst immer wieder erfahren können, wie gut ein gewisses Maß an "bon vivre" die Musikausübung fördert! Na ja, heute stehen wir hier über diesen Dingen.

Ich bewundere Ihre Künste übrigens außerordentlich; vor allem, was Sie an moderner Musik spielen, ist schon allerhand! (Das finden die anderen hier oben übrigens auch.)

Doch eines muss ich noch zu ihrem Beitrag im Windkanal 2/98 sagen, in dem Sie die mangelnde Etüdenliteratur für Blockflöte aus dem 19. Jahrhundert beklagen.

Also, wozu habe ich mich - mon Dieu! - eigentlich zu Lebzeiten Mitte des 19. Jahrhunderts als komponierender Blockflötist abgeplagt, schwierigstes Etüdenmaterial für mein Instrument zu veröffentlichen?

Wie ich sehe, ist ein Großteil davon heute wieder bei Ihnen auf der Erde regulär zu haben. (Anmerkung: meine Etüden sind jetzt bei Moeck ediert.) Somit hätten Sie die Möglichkeit, Finger und Klänge im romantischen Sinn zu trainieren. Spätestens zu gegebener Stunde, da auch Sie der IGSB beigetreten sein werden, freue ich mich, Ihre Fortschritte eingehend unter die Lupe nehmen zu dürfen. Bis dahin verbleibe ich mit vorzüglicher Hochachtung,

Ihr Narcisse Bousquet (+1869)

Monsieur Johann Joachim Quantz
Hofkomponist und Flötist seiner
Majestät Friedrich II. a.D.
Im Jenseits/über IGSB

Mein lieber Herr Heidecker,

wie sprechen Sie mir doch ganz von der (wenn auch längst verblichenen) Seele, mit Ihrem „Quo vadis, Flauto dolce?“. Ja, treten Sie nur recht tief in meine Fußstapfen und in diejenigen meiner Kollegen! Denn, ist nicht alles schon längst in der guten alten Zeit bestens erklungen, gesagt und erledigt worden!? Besonders Ihre Perspektiven unter „Blockflöte plus“ haben es mir angetan. Habe ich euch das nicht schon damals vorge-macht: Außer süß beigebrachten Flötentönen habe ich meinem großen König 'zig Flöten gedrechselt.

- Seite 2 -

Sylvestro Ganassi
Im Jenseits/über IGSB

Verehrter Herr Blezinger,

fein, dass Sie in Artikel und Anzeige auf meine Flöten eingehen!

Nett finde ich die Beteuerung, Ihre Flöten "nach Ganassi" würden „auf den Konzertpodien in aller Welt gespielt“. Ja, wer hätte das gedacht! Ganz stolz macht mich das hier oben...

Dennoch, wie Sie aus meiner Ihnen überlieferten Griff-tabelle ersehen, waren meine Flöten - wenn ich das so scherzhaft sagen darf - durchgehend bis zum hohen "i" spielbar, während den heutigen so genannten Ganassiflöten immer ein Tönchen fehlt, nämlich die kleine Terz über zwei Okta-ven!

Das ärgert mich schon ein wenig, wenn ich auch betonen möchte, dass wir es seinerzeit mit der Intonation nicht so genau genommen haben, hahahaha...!

Auch ist leider nicht jede „rein überblasende Blockflöte“ - ich gebe zu, auch andere hatten nach mir dieselbe Idee - deswegen gleich ein gutes Instrument von flexibler Tongebung (we-shalb der Herrgott vermutlich auch die meinigen von der Bildfläche hat verschwinden lassen...). Nichtsdestotrotz drücke ich Ihnen die Daumen, weiter erfolgreich über edle Baupläne nachzusin-nen und an Ihrem Computerprogramm zu basteln.

Toi, toi, toi! wünscht Ihnen Ihr
Sylvestro Ganassi (+ um 1535)

Gott, was war er für ein großartiger Blä-ser! (Hätte er nicht so viel herumballern lassen, wäre auch er heute hier bei mir im Himmel...!)

Übrigens, mein Buch über den ganzen Flö-tenspaß, welches Sie wieder mit großer Andacht lesen, habe ich inzwischen längst erweitert! Hundertundvier Ergänzungsbände sind's mittlerweile. Es steht jetzt wirk-lich alles drin, was man für das Flöten-spiel braucht.

Schauen Sie bei Gelegenheit einmal in meine Homepage. Mit 5 Louisdor sind Sie dabei!

Bis bald - doch gehaben Sie sich vorerst recht wohl -

Ihr ergebenster Diener
Johann Joachim Quantz (+1773)

Mollenhauer

Das große Musikhaus in Osthessen
seit 1822



Musikinstrumente:

Klaviere – Flügel – El. Sakral-Orgeln
Holz- und Blechblasinstrumente
Zupf- und Streichinstrumente
Blockflöten – Kleinmusikinstrumente
Instrumentenversandhandel

Unser besonderes Angebot

In begrenzter Stückzahl können wir
Ihnen anbieten:

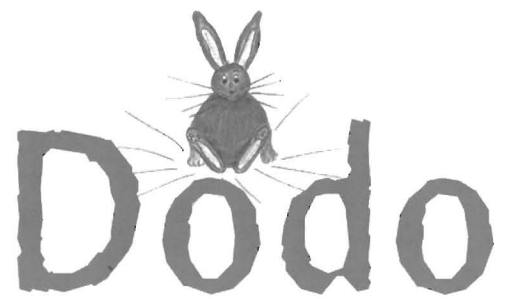
Mollenhauer Altblockflöte nach
barockem Vorbild, gerader Windkanal,
aus antik gebeiztem Ahorn, Birnbaum
oder Halm, geölte Oberfläche,
leichte Ansprache

Sonderpreis: 333,- DM
- 2 Jahre Garantie -

Fordern Sie unsere Schnäppchenliste an!

Tel: 0661 – 94111-0
Fax: 0661 – 94111-22

Das Musikhaus
Mollenhauer
36043 Fulda
Christian-Wirth-Str. 4



Wie kann man schon jüngere Schüler an
moderne Spieltechniken und Notationen
heranführen und in ihnen zugleich die
Neugierde auf weitere Experimente mit
ihrem Instrument wecken?
Christiane Martini hat in der musikali-
schen Gestaltung ihres Blockflöten-
märchens „Dodo und Nini“ neue und
konventionelle Spieltechniken
miteinander verbunden.



DODO UND NINI Bangelo ist ein einsamer, trauriger Räuberhauptmann, der nur seine wilde Räuberbande hat – aber keinen richtigen Freund. Er ist eifersüchtig auf Dodo und Nini, die gute Freunde sind. Deshalb raubt er Nini und verschleppt sie in sein Versteck in den Wald. Dodo macht sich mit Hilfe eines Vögleins, welches den Überfall beobachtet hat, auf die Suche nach ihr. Während der Suche hört er die Wellen rauschen, eine vorüberfahrende Kutsche, die ein schiefes Rad hat, und er begegnet verschiedenen lustigen Tieren. Schließlich findet er Nini und befreit sie aus den Händen der Räuber. Bei der anschließenden Verfolgung verlieren die Räuber Dodo und Nini aus den Augen und verirren sich im Wald. Die Nachtule erbarmt sich jedoch und zeigt Bangelo und seinen Gesellen den Weg aus dem Waldeslabyrinth. Bangelo verspricht dafür, Kindern nie mehr böse mitzuspielen.

DIE IDEE Die Erfahrung im Laufe meiner Unterrichtstätigkeit hat mir immer wieder gezeigt, dass es ungünstig ist, wenn man erst mit fortgeschrittenen Schülern moderne Spieltechniken zu erarbeiten beginnt. Fortgeschrittene Schüler sind meist zu zaghaft und „geniert“, um sich auf der Flöte mit ungewohnten Techniken richtig „auszutoben“ oder gar die Stimme mit einzusetzen. Ich suchte deshalb nach Wegen, bereits jüngere Schüler mit modernen Spieltechniken zu konfrontieren, um auszuprobieren, wie frei und unvoreingenommen jüngere Schüler neue Klänge und Techniken aufnehmen würden.

Ich ging davon aus, dass sie bei spielerischem Umgang Spaß an dieser Aufgabe haben und die neuen



und Nini



Techniken wie selbstverständlich aufnehmen würden.

Daher brachte ich neue Klänge und Ideen mit in den Spielkreis-Unterricht und setzte diese mit den Schülern zu einer Klanggeschichte zusammen, die wir „Dodo und Nini“ nannten.

Mit großer Freude, Fantasie und losgelöst von jeder Hemmung ließen sich die Kinder in die neue Klangwelt führen. Besonderen Spaß machte dabei die Klangentdeckung auf dem Blockflötenkopf und die freie Notation, z.B. der Grashüpfer, der mit freiem Fingerspiel und mit Stimme („bib“) durch das Notensystem hüpfte. Eine Entdeckung war auch das dynamische Spiel, wie z.B. der leise startende Kormoran, der seine Flügel öffnet, aufsteigt (lauter werdendes Spiel) und davonfliegt, bis man ihn schließlich kaum noch sieht bzw. hört.

Die Kinder fühlten sich sehr frei und hatten nach kurzer Zeit eine zum gackernden Huhn passende Melodie auswendig gelernt. Sie sprangen beim Spiel wie ein fröhliches Huhn durch den Unterrichtsraum. Es war eine Freude, die Kreativität und die Experimentierfreude zu sehen und dies bestätigte

Die Musiker: sechzehn Blockflötenschüler der Musikschule Dreieich (oben)...



... und Zeichnungen von Christiane Martini (auf der Seite versteckt).

meinen Gedanken, auf diese Weise schon jüngere Schüler in „die Welt der neuen Klänge“ mitzunehmen.

DIE KONZEPTION Das Märchen ist für einen bzw. mehrere Blockflötenspieler, einen Erzähler und einen Pianisten konzipiert. Die Geschichte wird mit eingängigen, lustigen und fetzigen Melodien (z.B. „Ein Fisch springt aus dem Wasser“, „Fünf gackernde Hühner“, „Räubertanz“) sowie mit neuen Spieltechniken (z.B. „freies Fingerspiel“, „Glissando“, „Spiel mit Blockflöte und Stimme“, „Überblasen von Trillern“, „Accelerando mit Dynamik“, „Spiel auf dem Blockflötenkopf“) erzählt.

DIE AUFFÜHRUNG Mit sechzehn Blockflötenschülern der Musikschule Dreieich wurde „Dodo und Nini“ das erste Mal aufgeführt. Hierbei unterstützte eine erwachsene Schülerin mit Schalmei, Cornamuse, Gemshorn und Sopranino flöte die Darbietung. Die Geschichte wurde vom Leiter der Musikschule erzählt, die Kindertanzgruppe der musikalischen Früherziehung bildete die Räuberbande und tanzte den Räubertanz. Als Bühnenbild fungierten Bilder, die die Kinder zuvor gemalt hatten.

... UND EIN FAZIT Neben der Freude an dem gesamten Projekt läßt sich zweierlei festhalten: Erstens werden die Schüler die Bandbreite ihres Instrumentes in bleibender Erinnerung behalten und sie sind neugierig auf weitere Spieltechniken, die ihnen die Blockflöte ermöglicht. Zweitens waren auch die Eltern von den Ausdrucksmöglichkeiten der Blockflöte sehr beeindruckt und lernten diese nicht nur als „Einstiegs“-Instrument kennen.

„Dodo und Nini“ ist im Mieroprint-Verlag/Münster erschienen, das Musik-Märchen „Familie Schrott“ ist dort in Vorbereitung. Ebenso in Vorbereitung ist „Das verrückte Schaf Mathilde“ (ein Märchen in freier Notation), es erscheint im Sommer bei Moeck. „Maximilian, der Vagabund“ (ein Musikbilderbuch) wurde beim Zimmermann-Verlag/Frankfurt veröffentlicht.



Christiane Martini *1967, studierte Instrumentalpädagogik an der Musikhochschule Frankfurt/Main bei Prof. Michael Schneider und setzte nach ihrer Diplomprüfung 1993 ihr Studium bei Prof. Günther Höller an der Musikhochschule Köln fort; dort Künstlerische Reifeprüfung und Konzertexamen. In reger Konzerttätigkeit und bei Rundfunkaufnahmen widmet sie sich vornehmlich der Alten Musik. Sie arbeitet auch mit Avantgarde-Komponisten zusammen. Ihre Komposition "La Luna" (Mieroprint) erscheint dieses Jahr auf CD der Kasseler Avantgarde-Reihe. Ihr pädagogisches Konzept ist in einem zweibändigen Blockflötenlehrwerk mit Spielband beim Zimmermann-Verlag/ Frankfurt erschienen. Die Stadt Dreieich zeichnete sie mit einem Förderpreis und einem Stipendium aus.



Weitere Termine:
 1. - 13. November '98 Seite 2
 14. - 30. November '98 Seite 4
 Dezember '98 & Januar '99 Seite 8
 Februar & März '99 Seite 16

Termine

April & Mai '99

5.-11.4. Blockflöten-Ensemble-Woche Ltg: Heide Garbs-Indefrey **Ort:** Bad Fredeburg
Info: Internationaler Arbeitskreis für Musik, Tel: 0561/93517-0

6.-11.4. Frühjahrsmusikieren mit Blockflöten Ltg: Ulrich Herrmann **Ort:** Bad Hersfeld **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, Tel: 0561/93517-0

12.-16.4. Musik und Bewegung für behinderte Kinder und Jugendliche ein Musiktheaterprojekt Ltg: Manuela und Michel Widmer **Ort/Info:** Bundesakademie für musikalische Jugendbildung, Trossingen, Tel: 07425/94930, Anmeldungen bis 1.3.99

23.-25.4. Ensembleleitung, III. Phase Ltg: Prof. Rizzi **Ort:** Landesmusikakademie Heek **Info:** Verband deutscher Musikschulen/NRW, Tel: 0211/251009

24.-25.4. Grundkurs Percussion/Stabspiele zweite Phase eines Grundkurses für Ensembleleiter in der Laienmusik, in Grund- und Musikschule **Ort/Info:** Landesmusikakademie NRW, Heek-Nienborg, Tel: 02568/9305-0

8.-9.5. Grundlagen des Blockflötenbaus Ltg: Kerstin Mehlhorn, Jo Kunath **Ort:** Seminarräume der Firma Mollenhauer, Fulda **Info:** Mollenhauer-Flötenbau, Tel: 0661/94670, Fax: 946736

9.-13.5. Blockflötenspiel und Ensembleleitung 2. Berufsbegleitende Weiterbildung (1. Phase) **Ort/Info:** Bundesakademie für musikalische Jugendbildung, Trossingen, Tel: 07425/94930, Anmeldungen bis 15.3.99

aka-Musikverlag Karlsruhe
Neuerscheinungen 1998/99

Zum 250. Todestag von Bach, Joh. Bernh. (1676 - 1749):
Ouvertüresuite D-Dur aka 1.025
 bearb. für S, A, T, B, Pke (ad lib.) (ersch. Jan. 99)

Haydn, Joseph (1732 - 1809): **Sinfonie D-Dur aka 1.024**
 bearbeitet für Blockflötenquartett

Mozart, Leopold (1719 - 1786): **Sinfonie C-Dur aka 1.026**
 bearbeitet für Blockflötenquartett (erscheint Frühjahr 1999)

Kern, Adolf (1906 - 1976): **Fünf Stücke aka 3.724**
 für Querflöte und Klavier

Mercadante, Saverio (1795 - 1870): **Cavatina aka 2.012**
 für Fagott und Klavier; **Erstausgabe**

Bizet, Georges (1838 - 1875): **„Carmen-Potpourri“ aka 2.013**
 bearbeitet für Picc., gr. Flöte, Klar., Fag. (erscheint Januar 1999)

Rodgers, Richard (1902 - 1979): **„My funny Valentine“** und
Sondheim, Stephen (1930): **„Send in the Clowns“**
 bearbeitet für Bläserquintett **aka 2.011**

Aus unserem Programm

Kern, Adolf (1906 - 1976):
Kleine Suite für Altsaxophon und Klavier **aka 3.721**

Suite D-Dur für Altblockflöte (Querflöte) u. Klavier **aka 3.723**

Trio d-Moll f. Altblockfl. (Querfl.), Violoncello, Klavier **aka 3.731**

Trio c-Moll f. Altblockfl. (Querfl.), Violoncello, Klavier **aka 3.732**

Schubert, Franz (1797 - 1828): **Menuett mit zwei Trios d-Moll**
 bearbeitet für Blockflötenquartett **aka 1.022**

Stamitz, Johann (1717 - 1757): **Trio C-Dur op.1,1**
 bearbeitet für drei Querflöten oder (A, A, T) **aka 1.023**

Ernst-Barlach-Str. 10 • 76227 Karlsruhe

Rhythmik im Blockflötenunterricht

One, two -

In WINDKANAL 2'98 stellte Gisela Rothe ein System vor, das sowohl die kognitive als auch die motorische Seite der Rhythmik im Unterricht gründlich und anschaulich zu bearbeiten hilft.

In Teil 2 dieses Beitrages geht es nun um praktische Übungsmöglichkeiten, mit denen die rhythmische Sicherheit auf motivierende Weise trainiert werden kann.

UE Das Beste aus dem
UE Blockflöten-Repertoire

von ganz leicht bis mittelschwer

Zusammengestellt von Viktor Fortin

Schwierigkeitsgrad 1-3
 UE 31222 DM 24,-

RECORDER GUIDE

Musik für junge Blockflötenspieler
 Flute Music for Young Recorder-Players

Universal Edition UE 31222

aus dem Inhalt:
Solistücke:
 Telemann, aus Fantasie F-Dur (S oder A)
Duos:
 Oh when the Saints (AA)
 Mozart: Ein Mädchen oder Weibchen (SS oder AA)
 Chedeville, Noels
 Boismortier, aus 6 Suiten op. 11 - Rigaudon und Gigue
 Telemann, aus Triosonate C-Dur - Dido
 Easy Jazz Duets - Nr. 2

Blockflöte(n) und Klavier:
 Bach, 3. Satz aus der Sonate g-Moll
 Bergamasca
 Ragtime Razzle
 Staeps, aus „Mobile“
 Dieupart, aus 6 Sonaten - Sonate III e-Moll: Vivace
 Scottish Airs
 und viele andere Stücke

UNIVERSAL EDITION • WIEN **UE**



2. Teil

One, two, three, four ...

Seit Zoltán Kodály, dem ungarischen Komponisten und Musikpädagogen (1882-1967), werden in der Rhythmik verschiedene Rhythmussprachen mit Erfolg eingesetzt. Trotz aller Unterschiede im Detail ist das Prinzip, das ihnen zugrunde liegt, das gleiche: Der Rhythmus kann mit Hilfe von Sprechsilben zum Grundschatz gesprochen werden, unabhängig vom Instrument und unabhängig von der Artikulation. Auch wir möchten empfehlen, im Unterricht eine Rhythmussprache zu verwenden. Ihr Vorteil liegt darin, dass der Rhythmus deutlich darstellbar wird, deutlicher, als es z.B. allein durch Klopfen oder Klatschen möglich ist.

Nun haben unsere Schüler (d.h. die Schüler, die nach unserem Unterrichtswerk „Blockflötensprache und Klanggeschichten“ unterrichtet werden) schon die Blockflötensprache zu erlernen – ist es da nicht zu viel verlangt, wenn sie gar „zweisprachig“ aufwachsen sollen? Reicht es nicht überhaupt aus, wenn wir die Blockflötensprache sprechen? Auch dabei wird ja der Rhythmus zum Grundschatz gesprochen.

Die Artikulation und somit auch die Blockflötensprache ist eine Interpretation des Rhythmus. Das wird deutlich, wenn Sie sich vergegenwärtigen, auf wie viel verschiedene Weise man z.B. vier Achtelnoten aussprechen kann:

Dü_di(d) Dü_di(d) Dü_di(d) di(d)di(d) Daddy Daddy

Obendrein werden in der Blockflötensprache unterschiedliche Rhythmen auf die gleiche Weise ausgesprochen:

Dü_di(d) Dü_di(d)

Es bleibt also bei der Blockflötensprache immer die Entscheidung offen, welche Aussprache ein rhythmisches Motiv erhalten soll. Als Rhythmussprache im eigentlichen Sinne ist sie deshalb ungeeignet und würde in diesem Zusammenhang eher Verwir-

Blockflötensprache und Klanggeschichten – Schule für Sopranblockflöte von Gisela Rothe und Christa Rahlf (Schule 1, Spielbuch 1, Schule 2, Spielbuch 2). Lehrerband von Gisela Rothe. Bärenreiter-Verlag, Kassel und Mollenhauer-Edition, Fulda 1997.

Dieser Beitrag wurde in leicht veränderter Form dem Lehrerband des Schulwerkes „Blockflötensprache und Klanggeschichten“ von Gisela Rothe entnommen.

rung stiften. Wir kommen daher, wenn wir den objektiven Rhythmus sprachlich darstellen wollen, um eine von der Artikulation getrennte Rhythmussprache nicht herum.

In vielen Musikschulen wird die Rhythmussprache nach Z. Kodály gelehrt, die auf folgenden Silben basiert:

= ta = ti ti usw...

Obwohl diese Silben für die rhythmische Ausbildung seit langem bewährt sind, möchten wir jedoch dringend davor warnen, diese Silben im Blockflötenunterricht zu verwenden. Sie werden aller Erfahrung nach sehr leicht mit den Silben der Blockflötensprache verwechselt, was für die Artikulation fatale Folgen hat! (Die Schüler sprechen dann tatsächlich „ta-ti-ti“ in die Blockflöte...!)

Sehr gut bewährt hat sich dagegen eine Rhythmussprache nach einer Idee von Christa Rahlf, die bewusst mit Anlauten arbeitet, die von vornherein

Ba Bibi Teddy-bi
Ba-o Ba-i-bi TeddyDaddy
Ba-o-a Ba-o-a-o Bi-teddy
Sch s (stimmlos und kurz)
Scha-o (oder: Pau-se) Gro-ße Pau-se



nicht in die Blockflöte gesprochen werden können: Eine Ausnahme bilden die Sechzehntelnoten, bei denen die gleichen Silben wie in der Blockflötensprache („TeddyDaddy“) verwendet werden. Dies ist möglich, weil Sechzehntel zumindest in den ersten Unterrichtsjahren ohnehin nur auf diese Weise ausgesprochen werden und somit keine Verwechslungen auftreten können.

Wir halten es nicht für notwendig, konsequent für alle rhythmische Figuren Silben einzuführen. Die Rhythmussprache ist ein Hilfsmittel für die ersten Unterrichtsjahre und verliert mit zunehmender rhythmischer Routine der Schüler an Bedeutung. Auf einen wichtigen Punkt möchten wir noch hinweisen: Die Rhythmussprache ist – wie sie ursprünglich von Z. Kodály konzipiert wurde – ein relatives System. Das bedeutet, dass die Silbe „Ba“ grundsätzlich für den Notenwert des Grundschlages steht und somit auch andere Notenwerte als die Viertel vertreten kann:

The image shows three musical examples for the rhythm 'Ba Ba Bibi':

- 3/4:** A quarter note (Ba), a quarter note (Ba), and a beamed eighth-note pair (Bibi).
- 3/8:** A quarter note (Ba), a quarter note (Ba), and a beamed eighth-note pair (Bibi).
- 3/2:** A half note (Ba), a half note (Ba), and a quarter note (Bibi).

Die Silbe „Ba“ bleibt demnach in der Dirigierrichtung immer „Ab/Auf“ (vergl. Windkanal 2'98) – ganz gleich, in welcher Taktart wir uns befinden.

ZU WELCHEM ZEITPUNKT FÜHREN WIR DIE RHYTHMUSSPRACHE AM GÜNSTIGSTEN EIN?

Wir halten es für wichtig, die Rhythmussprache von Anfang an in den Rhythmiklehrgang zu integrieren. Den Kindern macht das rhythmische Sprechen mit den Silben viel Spaß, so dass es keinen Grund gibt, die Rhythmussprache nicht gleich im Zusammenhang mit dem ersten Notenbild einzuführen.

Im Rhythmiklehrgang des Unterrichtswerkes „Blockflötensprache und Klanggeschichten“ haben wir uns für folgendes Vorgehen entschieden:

► Die Rhythmussprache wird eingeführt und schon ein Stück weit gesichert, noch bevor die Blockflötensprache thematisiert wird. Das heißt, die Schüler lernen die Silben „ba“ und „sch“ mit den ersten Viertelnoten (die mit der Flöte vorerst nur „Dü(d)“ ausgesprochen werden) bzw. der Viertelpause kennen und üben sie im Zusammenhang mit dem Grundschatz. Wichtig ist dabei, dass von Anfang an auf die gleichmäßige Aufteilung der Bewegungsrichtung „Ab/Auf“ bei der Darstellung des Grundschatzes geachtet wird (siehe Windkanal 2'98). Als Übungsmaterial eignen sich die ersten einfachen Spielstücke des Lehrganges oder aber auch beliebige Sprechverse, die in Viertelnoten und Viertelpausen notiert werden. Auch können auf dieser Stufe bereits die ersten Rhythmusspiele (z.B. das Rhythmusquartett) eingesetzt werden, auf die wir noch eingehen werden.

► Wichtig ist es, dass die Achtelnoten „bi-bi“ bereits zu einem Zeitpunkt eingeführt werden, *bevor* im Blockflötenlehrgang Achtelnoten auf dem Instrument gespielt werden. Wir üben sie mit Hilfe von Sprechversen und Rhythmusspielen (Karten, Quartett usw.). Diese Übungen werden wohlgerneht nur *ohne* Blockflöte, ausschließlich auf der Basis der Rhythmussprache durchgeführt, denn sobald wir die Ach-

telnoten auf dem Instrument spielen, wollen wir ja die Blockflötensprache einbeziehen! Dies ist ein wichtiger Aspekt in unserem Vorgehen, der vermeiden hilft, dass die Schüler die Rhythmussprache (z.B. „Bi-bi“) mit der Blockflötensprache (z.B. „DüDi(d)“) verwechseln. Wenn sie bereits einige Zeit mit der Rhythmussprache umgegangen sind, fällt es ihnen nicht schwer, zu verstehen, dass die Blockflötensprache nur die musikalische Aussprache der Noten mit dem Instrument betrifft. Es wird ihnen dann auch recht bald deutlich, warum die Blockflötensprache durchaus für gleiche Notengruppierungen unterschiedlich ausfallen kann, während die Rhythmussprache immer gleich bleibt.

Dieses Vorgehen, den Rhythmiklehrgang dem Lehrgang auf dem Instrument schon ein Stück weit vorauszu lassen, hat sich sehr gut bewährt. Wenn schließlich die ersten Achtelnoten auf der Flöte mit der dazugehörigen Blockflötensprache musiziert werden, sind sie den Schülern von der rhythmischen Struktur und ihrer Beziehung zum Grundschatz her bereits bekannt. Gewiss bedeutet dieses Vorgehen auch, in den ersten Wochen sehr viel Zeit in die Rhythmik zu investieren. Doch wenn man bedenkt, wie viel Aufmerksamkeit und Anstrengung Fragen der Haltung, des Ansatzes und der ersten Tonbildung in dieser Unterrichtsphase benötigen, dann bietet die frühe Arbeit an der Rhythmik sogar willkommene Möglichkeiten der Abwechslung in der Unterrichtsgestaltung.

ARBEITSBLÄTTER UND SPIELMATERIAL IM RHYTHMIKLEHRGANG

Schülerarbeitsblätter und Rhythmusspiele (z.B. Rhythmusdomino und Rhythmusquartett) stellen wichtige Hilfsmittel dar, um die rhythmisch genaue Wiedergabe von Notentexten zu trainieren und zu automatisieren. Dabei werden die rhythmischen Motive in der Rhythmussprache gesprochen und der Grundschatz dazu dirigiert (bzw. mit den Fersen geschlagen, siehe Windkanal 2'98). Die gründliche Beschäftigung mit möglichst vielen unterschiedlichen rhythmischen Bausteinen ist eine hervorragende Möglichkeit zur Förderung des Blattspiels. Die Schüler wiederum lieben die Abwechslung, die durch solche Medien im Unterricht entsteht und trainieren und üben mit nicht enden wollender Ausdauer...

Dem Lehrerband unseres Schulwerkes „Blockflötensprache und Klanggeschichten“ ist eine Sammlung von Kopiervorlagen für Arbeitsblätter und Rhythmusspiele angegliedert. Ergänzt wird diese Sammlung durch Blankovorlagen, mit denen man sich eigene, genau auf die spezielle Unterrichtssituation abgestimmte Materialien herstellen kann.

Darüber hinaus werden von verschiedenen Verlagen fertige Spiele angeboten, bei denen man jedoch im Einzelfall prüfen muss, ob das verwendete rhythmische Material für die eigene Unterrichtspraxis brauchbar ist: In der Regel wird in diesen Spielen von einem Beginn mit Viertel-, Achtel- und Halben Noten ausgegangen; Sechzehntelnoten und überhaupt komplexere Gruppierungen sucht man hier leider vergebens. Im Folgenden wollen wir einige Beispiele aus den genannten Kopiervorlagen vorstellen.

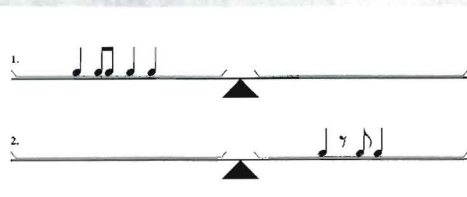
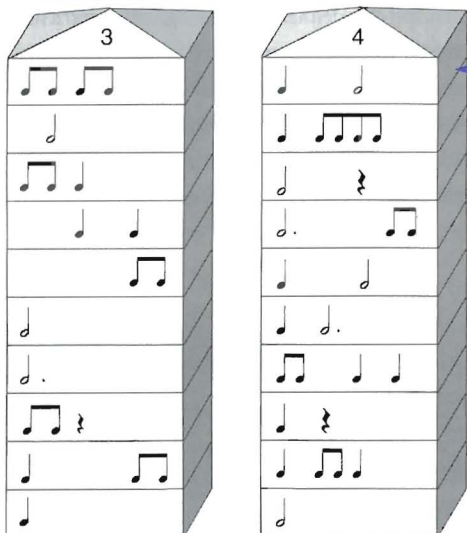
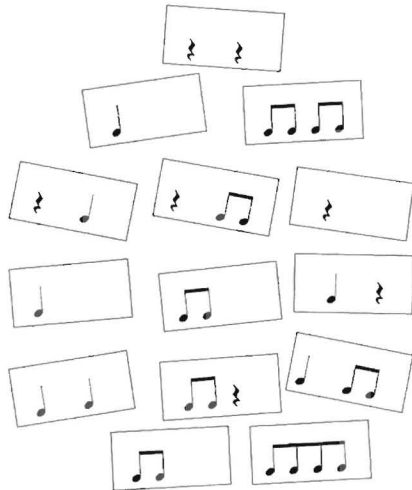
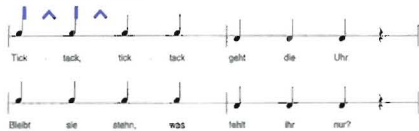


2. Teil

SCHÜLERARBEITSBLÄTTER

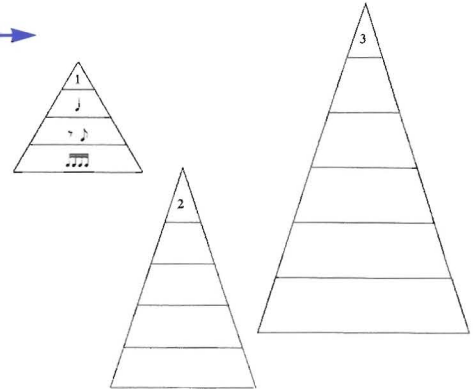
Die Arbeitsblätter können sowohl als Hausaufgaben als auch als Stillarbeit im Unterricht bzw. als Lernkontrolle eingesetzt werden. Ihnen gemeinsam ist die Beschäftigung mit den Längenverhältnissen der Notenwerte innerhalb eines Motives im Verhältnis zum Grundschlag. Dies geschieht in Form von unterschiedlichen Aufgabenstellungen.

Tick-tack, tick-tack geht die Uhr



Beispiel 4: Notenpyramide:

Finde Rhythmen, die in die Notenpyramide passen und dennoch die vorgeschriebene Zahl an Grundschlägen haben.



Beispiel 1: Das Lied in der

Rhythmussprache sprechen, den Grundschlag dazu dirigieren, die Dirigierzeichen einzeichnen.

Beispiel 2: Notenkästchen:

Die Kästchen, die einem Viertelgrundschlag entsprechen, werden rot angemalt, nicht entsprechende ausgestrichen.

Beispiel 3: Notentürme:

Hier wurden Notentürme gebaut – doch einige Noten sind verloren gegangen. Ergänze mit passenden Notenwerten.

Beispiel 4: Notenwaage:

Hier werden Noten abgewogen: Bringe die Notenwaage ins Gleichgewicht, indem du passende Noten ergänzt.

Für diese und andere Arbeitsblätter gibt es zahlreiche Variationen mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad.

RHYTHMUSSPIELE

Auch hier wird der sichere und routinierte Umgang mit der Rhythmik geübt: Sprechen von vorgegebenen rhythmischen Motiven in der Rhythmussprache und Zuordnen von rhythmischen Motiven zur Zahl an Grundschlägen bzw. zu einer Taktart.

Das **Rhythmusquartett** wird wie ein herkömmliches Quartett gespielt: Ziel ist es, von jedem Motiv (z.B. Ente) alle 4 Karten zu besitzen und auf diese Weise möglichst viele Quartette zusammen zu bekommen. Der Kartengeber beginnt und fragt einen beliebigen Mitspieler nach einer Karte, die ihm fehlt, z.B. „Ente 3“. Hat der Mitspieler diese Karte nicht, so ist er an der Reihe und darf nun weiterfragen. Hat er jedoch die geforderte Karte, gibt er sie nur heraus, wenn der Fragende sie mit dem gewünschten Rhythmus (Rhythmussprache sprechen, dazu

Gisela Rothe

Blockflötenstudium und künstlerische Reifeprüfung bei Winfried Michel in Münster/Westfalen. Weitere Studien bei Matthias Weilenmann, Zürich und Walter van Hauwe, Amsterdam. Lehramt Grund- und Hauptschule mit Schwerpunkt Fach Musik. Seit 1982 tätig als künstlerische Beraterin und Leiterin der Abteilung Fortbildung und Unterricht bei Conrad Mollenhauer, Flötenbau, Fulda. Projektleiterin für den Bereich Blockflöten-Gruppenunterricht der Akademie für Musikpädagogik e.V., Mainz.



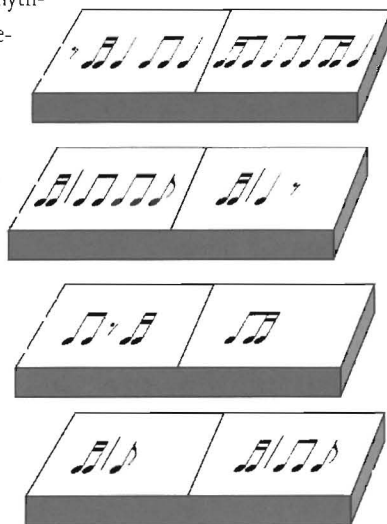
Rhythmik im Blockflötenunterricht, 2. Teil

Grundschatz dirigieren oder klopfen) anfordert. Hat dieser die Aufgabe gelöst, bekommt er die Karte und darf nach der nächsten Karte fragen.

Wer die meisten **Quartette** gesammelt hat, ist Sieger. Die Symbole in den Kopiervorlagen sind bestimmten Schwierigkeitsgraden zugeordnet, z.B.: Tiere (Ente, Elefant, Hirsch usw.), Himmelskörper (Sonne, Mond), Fahrzeuge, Früchte usw. Jede Gruppierung steht für die Verwendung bestimmten rhythmischen Materials, so dass durch die Auswahl entsprechender Spielkarten in jedem beliebigen Schwierigkeitsgrad gespielt werden kann. Die Blankovorlage erleichtert es, stets weitere Spielkarten in gewünschtem Schwierigkeitsgrad herzustellen.



Das **Rhythmusdomino** kann von einem einzelnen oder auch von mehreren Spielern zugleich gespielt werden: Die Karten werden wie beim traditionellen Domino angelegt, und zwar so, dass die Zahl der Grundsätze in den Rhythmen von zwei zusammenliegenden Karten übereinstimmt. Das rhythmische Motiv jeder Karte wird natürlich in der Rhythmussprache zum Grundsatz (dirigiert oder geklopft) gesprochen. Auch hier gibt es Blankovorlagen, durch die die Spielkarten beliebig erweitert und auf den ganz speziellen Leistungsstand der Schüler abgestimmt werden können.



Das Rhythmusdomino können Sie übrigens mit Hilfe dieser Blankovorlagen leicht zu einem Taktarten-domino ausbauen: Auf der einen Seite des Spielkartchens steht dann nur eine Taktart (3/4, 3/8, 4/8 o.Ä.) auf der anderen Seite steht ein Rhythmus. Dieses Spiel kann vor allem dann sinnvoll sein, wenn es um

die Unterscheidung zwischen Viertel- und Achteltakt geht.

Darüber hinaus sind die Kopiervorlagen für die Spielmaterialien natürlich beliebig variierbar: So können die Doppelkarten des „Domino-Spiels“ auseinander geschnitten und einzeln, z.B. zum Bauen von Notentürmen (siehe Arbeitsblätter) verwendet werden. Oder Sie vergrößern sie beim Kopieren und erhalten Rhythmusbausteine in größerem Format, die wiederum Ausgangspunkt für viele Spiele sein können. Sie können die Vorlagen zu den Spielen auch zusammenhängend auf einzelne Blätter kopieren und erhalten auf diese Weise Schülerarbeitsblätter, z.B. zum Üben der Rhythmen als Hausaufgabe und zum Einzeichnen der Dirigierzeichen.

Die **Schülerarbeitsblätter** wie auch die **Rhythmusspiele** sind vor allem im Anfangsunterricht wichtig: Hier werden die rhythmischen Grundlagen gelegt, auf die alles weitere Vorgehen aufbaut. Aber auch später kann immer wieder auf diese Medien zurückgegriffen werden, um vor allem schwierige rhythmische Kombinationen, wie z.B. die punktierte Viertelnote oder Synkopen und Triolen zu trainieren. Die Schüler lernen dabei die rhythmischen Zusammenhänge stets auch von der kognitiven Seite her verstehen und verlassen sich nicht nur auf ihre Intuition oder auf ihr Tongedächtnis. Machen Sie sich einmal ein ganz besonders schwieriges Rhythmusdomino, mit allen Rhythmen, mit denen Sie Ihre Schüler konfrontieren wollen: Auch ältere Schüler werden ehrgeizig knobeln, bis sie die Karten richtig angelegt haben. Die Schüler lieben die Rhythmusspiele und auch die Arbeitsblätter so sehr, dass man häufig sogar bremsen muss – schließlich will man ja noch andere Dinge im Unterricht unterbringen...

Eines wird schnell deutlich: Schüler, die konsequent nach dem dargestellten Rhythmuslehrgang (mit Dirigieren, Dirigierpfeilen, Rhythmussprache und den entsprechenden Übungsmaterialien) unterrichtet wurden, zeigen schon früh eine außergewöhnliche Sicherheit im Umgang mit der Rhythmik und im Blattspiel. Meist überflügeln sie schon bald sogar wesentlich ältere Schüler mit längerer Unterrichtszeit, denen häufig nicht nur rhythmische Routine sondern vor allem auch die Zusammenführung von kognitiver und motorischer Ebene in der Rhythmik fehlt.

Deshalb möchten wir zum Abschluss noch einmal betonen: Der dargestellte Rhythmiklehrgang kostet im Unterricht Zeit – sehr viel Zeit sogar! Wenn wir jedoch wollen, dass unsere Schüler wirklich sicher und eigenständig musizieren, dann müssen wir uns vor allem in den ersten Unterrichtsjahren diese Zeit für die Rhythmik nehmen. Wir dürfen sicher sein, dass der Erfolg nicht ausbleiben wird!

Lust auf Musik

Auswahl
Kompetenz
Versand

MUSIK
MERKL

Chrysanstr. 2 a · 21029 HH-Bergedorf
Tel.: 040 - 72 54 06-0 · Fax: - 72 54 06-19
www.musbiz.com/musik-von-merkl

6. Internationales Blockflöten- Symposium Calw

In der Woche vom 24. bis 31. Mai schlug das Herz der westeuropäischen Blockflötenwelt wieder einmal in der kleinen Schwarzwaldstadt Calw, wo zum sechsten Mal das „Internationale Blockflöten-Symposium Calw“ stattfand. Sebastian Weber berichtet.

In der Woche vom 24. bis 31. Mai schlug das Herz der westeuropäischen Blockflötenwelt wieder einmal in der kleinen Schwarzwaldstadt Calw, wo zum sechsten Mal das „Internationale Blockflöten-Symposium Calw“ stattfand.

Das Festival im Nordschwarzwald ist eher eines der kleineren Treffen. Durch die Ausrichtung des Wettbewerbs auf junge Professionals hat das Symposium jedoch seinen festen Platz in der Festivalszene. In diesem Jahr stellten sich 14 junge Solistinnen und Solisten und sieben Ensembles der international besetzten Jury (bestehend aus Walter van Hauwe, Matthias Weilenmann, Dan Laurin, Conrad Steinmann sowie dem Kontrabassisten Barry Guy und der Musikjournalistin Ute Schalz-Laurenze). Drei Wettbewerbsdurchgänge sowie Vorträge und Konzerte standen in der Woche auf dem Programm.

Die Veranstalter forderten von den Solisten in der zweiten Wettbewerbsrunde die Interpretation des eigens zum Symposium komponierten Werks „Drei Bagatellen“ von Stefan Thomas – eine musikalisch wie technisch gleichermaßen anspruchsvolle Pflichtaufgabe.

Für ihren souveränen Umgang mit dem Werk, besonders aber für die beispielhafte, sinnige Interpretation zeichnete die Jury Kerstin de Witt mit dem Sonderpreis für den gelungensten Vortrag der Auftragskomposition aus.

Neben den Kriterien der Interpretation gewichtete die Jury in Calw im dritten und letzten Wettbewerbsdurchgang auch die Konzeption des vorgetragenen Programms, die Originalität, die Schlüssigkeit der Stückauswahl im Verhältnis zur Idee. Vergeben wurden in diesem Jahr ein dritter Preis an Susanna Borsch und ein zweiter Preis an Frank Oberschelp. Im Ensemblewettbewerb wurde das Ensemble Dreiklang Berlin mit einem zweiten Preis ausgezeichnet. Alle Preisträger imponierten besonders mit ihren Interpretationen zeitgenössischer Musik, wobei Susanna Borsch die Mittel nutzte, die elektrische Verstärkung und elektronische Klangbearbeitung bieten. Echoeffekt und elektronische Oktavierung ermöglichten der jungen Solistin mehrstimmiges Flötenspiel.



Frank Oberschelp erhielt den zweiten Preis beim Solowettbewerb. Ein erster Preis wurde nicht vergeben.

Inspiziert, spannend und stilsicher, jedoch ganz und gar nicht akademisch, musizierte Frank Oberschelp Musik des 17. Jahrhunderts. Es waren jedoch Luciano Berios „Gesti“ mit denen er beim Preisträgerkonzert die Zuhörer ganz für sich einnahm.

Mit Witold Szaloneks „Das Haupt der Medusa“ verabschiedeten sich Irmhild Beutler, Marion Kokott und Sylvia C. Rosin, die Musikerinnen von „Ensemble Dreiklang Berlin“ vom Calwer Publikum. Dass zu einer gelungenen Aufführung nicht nur der werkgerechte Vortrag des Notentexts gehört, dass Haltung, Gestik, ja selbst die Art, wie Seiten gewendet werden, das Wechselspiel zwischen Musiker und Zuhörer beeinflussen, zeigte ihre gelungene Performance. Völlig erstarrt, die Spannung des verklungenen Stücks für Minuten haltend, machten sie den in Töne gefassten, alles erstarren lassenden Blick der griechischen Mythengestalt sinnlich erfahrbar.

Was macht nun das Besondere des Calwer Festivals aus? Es ist die Mischung aus professionellem Wettbewerb, erstklassigen Konzerten, familiärer Atmosphäre und konzentriertem, intensivem Arbeiten.

Auch das „Blockflöten-Symposium Calw“ lebt von der Bereitschaft von Firmen und Institutionen, die Veranstaltung zu unterstützen und von dem Engagement freiwilliger Helfer, wie Organisator Dieter Haag erklärte. Bleibt zu hoffen, dass sich in drei Jahren wieder genügend Unterstützer für dieses kleine aber feine Festival finden. 6



Faszination Blockflöte

Happening rund um die Blockflöte in Stuttgart ab 6. Dezember 1998 in der Musikbücherei am Wilhelmispalais.



Foto: Horst Schäfer

Traditionell gilt die Zeit um Weihnachten als die Blockflötenzeit schlechthin. In der Stuttgarter Musikbücherei am Wilhelmispalais wird am Nikolaustag, den 6. Dezember um 17 Uhr eine Projektreihe zum Thema Blockflöte eröffnet. Herzlich eingeladen sind alle Blockflöten-Kinder, -Eltern, -Laienspielkreise, -Künstler und Historiker, sprich, alle Blockflötenliebhaber und auch alle, die es noch werden wollen. Unterhaltsam wird mit einer Reihe von Veranstaltungen und Ausstellungen über Bekanntes und Unbekanntes der Instrumentenfamilie wissenschaftlich, künstlerisch, sowie musikalisch und pädagogisch informiert.

Der bekannte Fotograf Horst Schäfer aus Nürnberg hat "Blockflöten-Menschen" künstlerisch mit seiner Kamera beobachtet und führt uns durch die alte Werkstatt des Blockflötenbaumeisters Joachim Paetzold.

Per Kernspintomographie blicken wir erstmals durch Spieler und Instrumente hindurch: Claus Kiefer von der neuroradiologischen Abteilung des Klinikums der Universität Tübingen macht innere Vorgänge beim Spielen sichtbar. Ferner wird die Blockflöte

mikroendoskopisch unter die Lupe genommen: Mit Foto- und Videoaufnahmen lädt Sebastian Wagner von der Firma Richard Wolf aus Knittlingen zu einem geheimnisvollen Spaziergang durch das Blockflötenrohr ein. Orientierungshilfen für Jung und Alt, Anfänger wie Fortgeschrittene bietet der Blockflötenhersteller Mollenhauer aus Fulda: Instrumente zum Anfassen und Ausprobieren, Informationen am Computerterminal, Seminare und Vorträge über Geschichte und Funktionsweise der Blockflöte.

Zur umfangreichen Medienrecherche über Materialien, Noten, Bücher und CDs zum Thema lädt die Musikbücherei ein.

Auch konzertant wird die Blockflöte in vielfacher Ausprägung zu hören sein: Verschiedenste historische Flöten erklingen neben den vor kurzem erst neu entwickelten "Modernen Blockflöten".

Der Blockflötist Nikolaj Tarasov aus Stuttgart stellt alte und neue Instrumente mit seinen Ensembles in Konzerten und in Zusammenarbeit mit dem Württembergischen Landesmuseum vor.

Informationen: Stuttgarter Musikbücherei, Tel. 0711/2165782
Mollenhauer-Flötenbau, Tel. 0661/94670.

Blockflötenmusik des deutschen Hochbarock

Eine Einführung in Theorie und Praxis am 7. November 1998, Musikschule der Stadt Bonn-Bad Godesberg

„Lust und Fleiß kann Wege finden

Ob sie noch so tief verschneyt

Und ein kühnes Unterwinden

Trotzet der Unmöglichkeit.“

Georg Philipp Telemann,

Lebens-Lauff, 1718

Auch die Wege zu einer stilistisch angemessenen Interpretation von Kompositionen vergangener Jahrhunderte scheinen mitunter "verschneyt" und das Wissen um Tempo, Ornamentik und Affekt der Alten Musik verschüttet.

Der Kurs will das "kühne Unterwinden" historischer Aufführungspraxis von zwei Seiten angehen: Ein erster (theoretischer) Teil wird mit Zitaten, Folien und Klangbeispielen einen anschaulichen Einblick in die Quellenlage vermitteln. Im zweiten (praktischen) Teil sollen die Erkenntnisse in die Praxis umgesetzt

werden – spontan, mit Spielfreude und viel eigenen Ideen. Angesprochen sind fortgeschrittene SpielerInnen sowie alle Freunde der Blockflötenmusik des deutschen Hochbarock.

Literatur: Sonaten, Kammermusik, Duette, Solostücke von Telemann und Händel. **Leitung:** Ursula Schmidt-Laukamp, Dozentin für Blockflöte an der Musikhochschule Köln. Karsten Erik Ose, Musikwissenschaftler. **Anmeldung und Information:** ERTA e.V., Leopoldshafenerstr. 3, 76149 Karlsruhe, Tel: 07221/707 291, Fax: 788 102



Die moderne Blockflöte

Eine Einführung in Klang und Spieltechnik eines neuen Instrumententyps, vom 30. bis zum 31.1.1999 in Fulda

Die „Moderne Altblockflöte“ stellt einen völlig neuen Instrumententyp dar, der gegenüber den bisherigen, nach historischen Prinzipien konstruierten Blockflöten eine neue Welt an Klängen und Spieltechniken eröffnet. Nik Tarasov, der dieses Instrument entwickelte und seine Herstellung nach wie vor betreut, führt die TeilnehmerInnen des Wochenendseminars in die faszinierenden Möglichkeiten dieses neuen Instrumentes ein. Der Kursinhalt richtet sich an alle, die schon eine Moderne Altblockflöte von Mollenhauer besitzen und mehr darüber wissen möchten, sowie an Interessenten, denen für die Dauer des Unterrichts ein solches Instrument kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Folgende Themengebiete werden erarbeitet:

- ▶ Die Idee, Bauweise und die junge Geschichte des Instrumentes. Hier werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu herkömmlichen Instrumenten deutlich.
- ▶ Gemeinsames Ausprobieren der Spieltechnik: Spielerisch wird auf den neuen Flöten ein praktischer Einstieg in die harmonische Obertonreihe gesucht. Das Überblasverhalten wird damit erstmals transparent und logisch nachvollziehbar. Anwendungsmöglichkeiten und Aus-

wirkungen auf die Grifftechnik werden eingeübt. Bekannten Musikbeispielen aller Blockflötenepochen werden neue Klänge abgewonnen.

Ein Dozentenkonzert mit Nik Tarasov rundet das Programm ab: Zu hören ist das kommentierte Soloprogramm „Abenteuer Blockflöte“ mit historischen und modernen Instrumenten aus der Sammlung des Seminarleiters. Für Interessenten wird eine Führung durch die Werkstatt der Firma Conrad Mollenhauer angeboten.

Der Seminarleiter **Nik Tarasov**, Stuttgart, studierte Kunst- und Musik u.a. bei Prof. Mertin in Wien. Diplom und künstlerische Reifeprüfung in den Fächern Blockflöte und Komposition.

Studien im Blockflötenbau bei Joachim Paetzold in Tübingen und gemeinsam mit ihm Entwicklung des neuen Instrumententypes „Moderne Altblockflöte“. Aufbau der „Aeon Workshop Collection“, einer Sammlung einzigartiger historischer Blockflöten. Internationale Konzert- und Seminaritätigkeit als Instrumentalsolist, Ensembleleiter, Komponist und Arrangeur. CD-Einspielungen und Rundfunkaufnahmen.

Seit 1997 Zusammenarbeit und Beratungstätigkeit für Conrad Mollenhauer, Flötenbau, in Fulda.

Seminarort und Anmeldung: Conrad Mollenhauer, Blockflötenbau, Weichselstraße 27, 36043 Fulda, Tel: 0661 94670 Fax: 0661 946736, e-mail: mollenhauer@t-online.de, Internet: <http://www.mollenhauer.com>

BOSWORTH'S NEUE BLOCKFLÖTEN-HITS

Albrecht Rosenstengel

FOLKLORE FOR FANS

Spielmusiken über internationale Lieder & Tänze für 2 Blockflöten, Klavier (Gitarre) und Schlagwerk

Lob der Schönheit (Schweden)/Russischer Tanz/Blinzle, blinzle, kleiner Stern (England)/Volksweise aus Lateinamerika/ Das Böcklein (Russland)/In der Taverne (Südamerika)

BoE 4396 DM 28,00 kplt.

Wolfgang Gabler

WINNETOU-MELODIEN

Die schönsten Melodien aus den berühmten Karl-May-Filmen bearbeitet für Blockflöten-Ensemble (SSA) und Klavier (Bass, Gitarre ad lib.)

Winnetou-Melodie/Old Surehand-Melodie/Old Shatterhand-Melodie/Grand Canyon-Melodie/Ölprinz-Melodie

BoE 4402 DM 28,00 kplt.

Wolfgang Gabler

LOLLIPOP/OVER IN THE GLORYLAND

Zwei schwingvolle Bearbeitungen für Blockflöten-Quartett (-Gruppen) mit Gitarre ad lib.

BoE 4399 DM 24,00 kplt.

Wolfgang Gabler

EL CONDOR PASA/JOSHUA FIT THE BATTLE OF JERICHO

Zwei attraktive Hits in stilsicheren Bearbeitungen für Blockflöten-Quartett (-Gruppen) mit Gitarre ad lib.

BoE 4400 DM 24,00 kplt.

BOSWORTH EDITION

WIEN - KÖLN - LONDON

1. Stuttgarter Blockflöten-Symposium

Vom 5.-7.2. 1999 findet im Konzertraum des Carus-Verlages, Stuttgart, das 1. Stuttgarter Blockflöten-Symposium unter der Leitung von Prof. Gerhard Braun statt.

Schwerpunkt dieser Veranstaltung mit Konzerten, Vorträgen und Seminaren ist die zeitgenössische Blockflötenmusik und ihre Vermittlung im Unterricht. Aber auch Interpretationsfragen historischer Musikformen sollen diskutiert und an ausgewählten Beispielen demonstriert werden.

Das Symposium wendet sich an Musiklehrer aller Schularten, Musikstudenten und konzertierende Künstler. In einem "Forumskonzert" können Kinder und Jugendliche (Altersgrenze 18 Jahre) ihren Umgang mit moderner Blockflötenmusik demonstrieren.

Auskunft und Anmeldung: ERTA-Sekretariat, Leopoldshafenerstr. 3, 76149 Karlsruhe, Tel: 0721/707 291, Fax: 788 102



Es stellen sich vor ...

So long...

(gute Klappen-Tenorblockflöten sind länger)

Bernhard Mollenhauer plaudert aus der Praxis des Blockflötenherstellers.

Klappen auf Holzblasinstrumenten, so auch bei den Blockflöten, erfüllen mehrere Aufgaben:

1. Sie ermöglichen ein bequemes Greifen der Tonlöcher, insbesondere bei kleinen Händen.

2. Die Klappen machen den Instrumentenbauer unabhängig bei der Konstruktion des Instrumentes - da er nun weniger Rücksichten auf die Greifbarkeit zu nehmen hat.

So können die von den Klappen abgedeckten Tonlöcher auf akustisch günstigere Positionen gesetzt werden, als dies bei klappenlosen Blockflöten möglich wäre. Dadurch wird ganz besonders eine leichte Ansprache und die Intonation der hohen Töne des Instrumentes unterstützt.

Noch einen weiteren, besonders wichtigen konstruktiven Vorteil kann der Instrumentenbauer in die Grundkonzeption einer Klappenblockflöte mit einbeziehen: Er kann dem Instrument die für einen kraftvollen Grundton erforderliche optimale Länge geben und durch den verlängerten Resonanzraum ein größeres Klangvolumen erreichen.

Dem liegt die alte Erfahrung zugrunde, wonach Flöten mit möglichst langem Korpus klanglich fülliger und auch in der Intonation ausgewogener sind als kurz gebaute in der gleichen Stimmlage. Beispiele dazu sind die Böhmflöte mit H-Fuß oder die modernen harmonischen Blockflöten von Maarten Helder und Nikolaj Tarasov.

Auch ein weiteres Instrument aus dem Hause Mollenhauer wurde konsequent auf Länge - und in seinen Eigenschaften auf klangliche Fülle, Kraft und Sicherheit in der tiefen - wie auch in der hohen Lage hin konstruiert, die Klappen-Tenorblockflöte aus der Modellreihe „Denner“.

So long.





Die Blockflöte

Das Fachgeschäft

Hallo!

Ich bin Colin Jardine,
der Inhaber des Fachgeschäftes
„Die Blockflöte“ in Berlin.

Ich wurde in London geboren und lebe seit 19 Jahren in Deutschland. Meine Blockflötenstudien und Meisterkurse habe ich hauptsächlich in England und Holland absolviert bei namenhaften Musikern wie Kees Boeke, Walter van Hauwe sowie Marion Verbruggen.

Mit der Gruppe „Concerto Berlin, Ensemble für Alte Musik“, verwirkliche ich mich als Musiker.

Neben Konzerten in Europa wurde ich unter anderem 1997 als Solist von der Hochschule für Musik in Tokyo eingeladen, sowie nach Fukuoka im Süden von Japan.

Das Fachgeschäft habe ich vor 7 Jahren eröffnet, und es ist seitdem um einiges gewachsen.

Ich möchte mit den von mir geprüften Instrumenten mehr anbieten als ein „üblicher“ Blockflötenhandel, denn ich denke, ein Musiker versteht besser, was der Kunde sucht.

Bei uns erhalten Sie ein breites Sortiment vom Anfänger- bis zum Solisteninstrument, doch mitunter haben wir Instrumente im Angebot, die Sie sonst nirgendwo im Fachhandel finden werden.

Da wir selber keine Blockflöten herstellen, können wir Ihnen eine unabhängige Auswahl vorlegen, ohne eigene Instrumente in den Vordergrund zu stellen. So können Sie die vielen verschiedenen Hersteller miteinander vergleichen.

Bei uns müssen Sie nicht warten!

Immer wieder erzählen unsere Kunden, dass sie bei den Blockflötenherstellern früher lange auf Ihre bestellten Instrumente warten mussten. Oft kam ein völlig anderes Instrument als das, was der Kunde vorher probiert hat.

Das finden wir auch nicht gut, daher ist jede Blockflöte, die Sie bei uns probieren, für den direkten Verkauf da. Falls Ihnen ein Instrument zusagt, können Sie es gleich mitnehmen.

Versandservice:

Unser schneller Versandservice hat sich in den letzten Jahren bewährt.

Lassen Sie sich die Instrumente zu Ihnen nach Hause zusenden, wo Sie sich in Ruhe ein gutes Instrument aussuchen können!

Fordern Sie eine Auswahlendung an!

Reparaturservice

Unser Fachgeschäft ist für seine Reparaturarbeiten bekannt bei der Musikschule bis zu den Hochschulen. Die Reparaturen sind von höchster Qualität.

Lassen Sie auch Ihre Blockflöte neu "verzaubern". So kann man sich oft einen Neukauf ersparen. Bequem und schnell. Einfach per Post zusenden!

An- und Verkauf

Ankauf & Verkauf von gebrauchten Instrumenten zu guten Konditionen.

Gebrauchte Instrumente werden natürlich generalüberholt.

Neue Anschrift

Die Blockflöte, das Fachgeschäft

Gneisenastr.94

10961 Berlin

Tel. + Fax: 030/ 691 62 25

Tel.: 030/ 69 04 10 60

<http://www.blockfloete.com>

e-mail : blockfloe@aol.com

Mehr Information?

Fordern Sie mehr Information unter den o.g. Anschriften, oder schauen Sie einfach mal ins Internet hinein. Falls Sie Probleme mit Ihrer Blockflöte haben, geben wir Ihnen per Internet kostenlos Beratung + Tips zur Pflege und Überholung.





Es stellen sich vor ...

Neu & interessant: Noten & Unterrichtsmaterialien

W. A. MOZART 5 Divertimenti (KV 439b) für Sopran-, Alt und Bassblockflöte. zen-on music, (Auslieferung durch Boosey & Hawkes).

Mozarts 5 Divertimenti KV 439b entstanden 1783 ursprünglich für 2 Klarinetten (Bassetthörner) und Fagott. In der Bearbeitung für Blockflötenensemble (durch Fumio Kitamika) bieten sie jede Menge Musizierspaß in mittlerem Schwierigkeitsgrad, bei dem jede Stimme – auch der Bass – auf ihre Kosten kommt, ohne überfordert zu sein.

Etwas schade ist, dass die Informationstexte (Vor- und Nachwort) nur in japanischer Sprache verfasst sind. Da wäre eine englische Übersetzung schon hilfreich gewesen.

J. BRADFORD ROBINSON Show Tunes für Blockflötenquartett. Bärenreiter-Verlag (BA 6412).

Eine Suite aus vier Originalstücken im Stil des Broadway-Musicals, die sich als Auflockerung des Ensembleunterrichtes, Berei-

cherung der Konzertliteratur oder einfach als musikalischer Spaß verstehen. Ob rauschende Ouvertüre oder Rock-Finale, ob sentimentales Liebeslied oder „comic-duet“ – alle vier Stücke huldigen der rhythmischen Grundlage und dem gesanglichen Melodieduktus der amerikanischen „Tin Pan Alley“ und fördern gleichzeitig Konzentration im Zusammenspiel und Lockerheit im Vortrag. Der Satz ist bewusst so angelegt, dass jede der vier Blockflöten gleichermaßen gefordert ist.

J. BRADFORD ROBINSON Duettissimo. Fünf Konzertetüden für Blockflötenduo. Bärenreiter-Verlag (BA 6411).

Als Bereicherung sowohl des Instrumentalunterrichtes als auch der Konzertliteratur verstehen sich diese leicht beschwingten, wenn auch musikalisch anspruchsvollen Originalstücke, bei denen die obere Stimme als selbständige Konzertetüde, die untere hingegen als kontrapunktierende Begleitstimme fungiert. Bei jedem Stück wird ein anderes spieltechnisches Problem angesprochen (Sextparallelen, Nachbar-tonübungen, Tonleitern usw.) Ob solistisch oder als Duett - auf jeden Fall interessante Stücke, die die Blockflötenliteratur um einige dankbare Zugaben erweitern.



STEFAN BLEZINGER
Meisterwerkstätte für Flötenbau

**Zittern vor dem EURO...?
...Flucht in Sachwerte?**

...neue Villa?

zu teuer...

...neues Auto?

rostet...

mein Vorschlag:

eine richtig gute neue Blockflöte!

Die hält lange, ist bezahlbar, und

bereitet nebenbei auch noch viel Freude!

Ich berate Sie gerne...

Karl-Marx-Straße 8
D - 99817 Eisenach
Tel. 0 36 91 - 21 23 46

<http://www.th-online.de/firmen/blezinger>

SPIEL UND KLANG Die neue Musikalische Früherziehung mit dem Murrel. Kinderbuch 1-3, Lehrerband, Elternband, Liederbuch, CDs, Handpuppe. Gustav Bosse Verlag.

„Vielfalt als Prinzip“ – so überschreiben die Autoren ihr neues Früherziehungsmaterial: Kontakt mit Musik ganz verschiedener Herkunft und in allen Ausprägungen, Abwechslungsreiche Vermittlung durch Tanz, Bewegung, Instrumente, Improvisation, Hören, Notation etc. Die sorgfältig ausgearbeiteten und sehr ansprechend gestalteten Unterrichtsmaterialien bieten vielfältige Möglichkeiten der Planung und Gestaltung durch den Lehrer. Ausgearbeitete Unterrichtsbeispiele geben ganz konkrete Hilfen und werden ergänzt durch eine Vielzahl von methodischen Anregungen.

SHEILA NELSON Flip-A-Rhythm 3 / 4. Boosey & Hawkes, BH 7100198.

Eine Sammlung von insgesamt 144 verschiedenen Rhythmusbeispielen. 2 Bände in einer ringgebundenen Ausgabe, die mehr als 5000 verschiedene Rhythmuskombinationen ermöglicht. Die auf diese Weise entstehenden Rhythmus-Duette können beliebig gezählt, gesprochen, geklopft, gesungen... werden.

Fortsetzungsband der sehr erfolgreichen Bände Flip-A-Rhythm 1/2. (BH 7100139).





SUPERIO
Der neue K^üng-Bass

Geri Bollinger (Entwicklung SUPERIO-Reihe)
in den Kasematten des Munots, Schaffhausen

•K•U•N•g•

K^üng Blockflötenbau
CH-8200 Schaffhausen
Tel.: ..41 (0)52 6 300 999
Fax: ..41 (0)52 6 300 990

e-mail: kueng-blockfloeten@hallo.ch




Mollenhauer

Moderne Altblockflöte

leichte Ansprache
in der 3. Oktave

Standardgriffe in den ersten bei-
den Oktaven

lückenlos chromatischer

Tonumfang von f' bis c''''

zu hören auf :

Single CD „Die Moderne Altblockflöte“ Best.-Nr. 6715

CD „Cantabile“ Best.-Nr. 6710